

# Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

FREITAG, 27. MÄRZ 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 72

## Schwere Munitionsexplosion

WILHELMSHAVEN. Eine schwere Munitionsexplosion, die durch glückliche Umstände keine Menschenleben forderte, dafür aber beträchtlichen Sachschaden anrichtete, ereignete sich am Donnerstag kurz nach Mittag auf der größten Entschärfungsanlage des Bundesgebietes in Wilhelmshaven. Die Zahl der Verletzten konnte noch nicht ermittelt werden, doch soll sie nach Mitteilung der Polizei gering sein.

Die starken Druckwellen, die durch Serienexplosionen ausgelöst wurden, haben in der Innenstadt von Wilhelmshaven teilweise schwere Beschädigungen an Häusern verursacht. Selbst in Bremen, Bremerhaven und dem 50 km entfernten Cuxhaven wurde die Explosion noch verspürt und rief verschiedentlich Putzkalk von den Wänden.

Einem glücklichen Zufall ist die geringe Zahl von Verletzten zu verdanken. Ein kleiner Pulverbrand, dem Arbeiter mit einem Feuerlöscher vergeblich zu Leibe gingen, griff auf Munitionsstapel über. Daraufhin verließen die über 150 Arbeiter fluchtartig das Gelände und konnten sich in Sicherheit bringen, bevor die erste schwere Explosion einsetzte.

## Mayer auf Eisenhowers Yacht

Erste Aussprache über Indochina / „Ermutigende Fortschritte der Europaarmee“

WASHINGTON. Am Donnerstagvormittag, wenige Stunden nach der Ankunft der französischen Delegation in den Vereinigten Staaten, haben auf der Präsidentenyacht „Wilhelmshaven“ die Besprechungen zwischen dem französischen Regierungschef Mayer und Präsident Eisenhower begonnen. An dieser ersten Aussprache nahmen neben den französischen Ministern auch Frankreichs Delegierter im NATO-Rat und EVG-Interimsausschuß, Alphand, und von amerikanischer Seite Außenminister Dulles, Finanzminister Humphrey, MSA-Chef Stassen und Senator Taft teil.

Obwohl offiziell noch nichts verlautete, dürfte Indochina das Hauptgesprächsthema gewesen sein. Von verlässlicher Seite wird betont, daß Amerika grundsätzlich bereit sei, mit verfügbaren Geldern der Auslandshilfe ein Sofortprogramm für Indochina zu beginnen. Die Grundzüge des Planes, nach dem 57 vietnamesische Bataillone noch in diesem Jahr aufgestellt werden sollen, sind den zuständigen amerikanischen Behörden schon zugeteilt worden.

## Die „Gleichberechtigung“ rückt näher

Wenig Aussichten für Fristverlängerungsantrag / Tabaksteuer nach Ostern

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Wenn auch der Gesetzesantrag der Regierungsparteien auf Änderung des Artikels 117 des Grundgesetzes zur Beratung an den Rechtsausschuß überwiesen wurde, so hat die Bundestagsdebatte doch bestätigt, daß die für die Annahme des verfassungsändernden Gesetzes notwendige Zweidrittel-Mehrheit nicht zustande kommen wird. Das bedeutet, daß die im Grundgesetz vorgesehene Frist für die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Mann und Frau nicht verlängert wird und am 1. April „das der Gleichberechtigung entgegenstehende Recht außer Kraft tritt“.

Der CDU-Abgeordnete Dr. Weber hat den

## Endlich: Handwerksordnung

BONN. Mit großer Mehrheit hat der Bundestag am Donnerstag den Anfang Oktober 1950 von den Koalitionsparteien eingebrachten Gesetzentwurf über die Handwerksordnung in dritter Lesung verabschiedet. Das Gesetz beseitigt die von der amerikanischen Besatzungsmacht für ihre Zone eingeführte absolute Gewerbefreiheit.

Antrag der Koalitionsparteien auf eine zweijährige Verschiebung dieses Termins mit der Erklärung begründet, daß ein Zustand verhindert werden müsse, der Richter, Anwälte und Verwaltung „vor unlösbare Aufgaben stellt“. Die Regierung habe sich zwar um eine rechtzeitige Lösung des Problems bemüht, aber die Fragen des Familienrechts seien so schwierig, daß die Lösung in der vorgesehenen Zeit nicht möglich gewesen sei.

Für die SPD begründete Frau Nadig die Ablehnung des Antrags auf Fristverlängerung und zitierte Justizminister Dehler, der in einer früheren Bundestagesitzung gesagt habe, es sei „unmöglich und untragbar“, die im Grundgesetz vorgesehene Frist zu verlängern. Dieser Auffassung sei die SPD auch heute noch.

Justizminister Dehler antwortete, niemand könne über die entstandene Lage unglücklich sein als er. Im Grundsatz stehe er durchaus zu seinen von der SPD zitierten Erklärungen. Heute jedoch sei eine Fristverlängerung unumgänglich. Nicht er oder sein Ministerium trügen die Schuld daran, daß die Vorlage zur gesetzlichen Neuordnung des Fa-

## Oberbundesanwalt übernimmt die Strafverfolgung Naumanns

Verhaftete und beschlagnahmtes Material in deutsche Hände / Hochverrat?

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Wie am Donnerstag in Bonn bekanntgegeben wurde, hat der Oberbundesanwalt die Strafverfolgung in der Angelegenheit Naumann und der mit Naumann zusammen Verhafteten übernommen. Der britische Hobe Kommissar, Sir Ivone Kirkpatrick, hatte am 17. März die Bitte des Bundeskanzlers, die Untersuchung und die etwaige Strafverfolgung gegen die Naumann-Gruppe den deutschen Behörden zu überlassen, angenommen. Inzwischen ist von den britischen Stellen das beschlagnahmte Aktenmaterial bereits übergeben und die Verhafteten werden zur Verfügung der zuständigen deutschen Behörden gehalten.

Bundesjustizminister Dr. Dehler erklärte zu dieser in Bonn bereits erwarteten Entschel-

dung, er halte es für richtig, daß ein Verfahren gegen Deutsche in der Hand deutscher Behörden liege und er habe aus diesem Grunde die Maßnahmen, die die britischen Besatzungsmächte für zweckmäßig hielten, von Anfang an bedauert.

Wörtlich sagte Dehler: „Um so mehr begrüße ich es, daß nunmehr die Strafverfolgung in deutsche Hände gelegt und die Frage, ob hinreichender Tatverdacht vorliegt, durch deutsche Richter geprüft wird.“ Abgeordnete verschiedener Parteien sprachen sich übereinstimmend im gleichen Sinne aus.

Eine Wertung des gegen Naumann vorliegenden Materials wurde vom Bundesjustizministerium abgelehnt. In politischen Kreisen verlautet jedoch, daß die beschlagnahmten Schriftstücke zumindest gegen Naumann und Zimmermann einen Verdacht der Vorbereitung des Hochverrats zulassen.

Außenminister Eden erklärte vor dem englischen Unterhaus, das deutsche Verfahren „bestätige die Richtigkeit von Kirkpatrick's Handlungweise“.

Bemerkenswerterweise hat der Außenpolitische Ausschuß des Senats am Abend der Ankunft Mayers festgestellt, daß durch die Annahme des EVG-Vertrages im deutschen Bundestag und die Abschwächung der Zusatzprotokolle Frankreichs die Bildung einer Europaarmee ermutigende Fortschritte mache.

## „Mit Sympathie — aber kritisch“

WASHINGTON. Präsident Eisenhower hat auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz am Donnerstag zu verstehen gegeben, daß bei dem gegenwärtigen Besuch des französischen Regierungschefs in Washington die Nöte und die tatsächlichen Möglichkeiten Frankreichs mit Sympathie, aber kritisch geprüft werden sollen. Man werde die NATO erörtern und ferner die Beziehung zwischen Frankreichs Lasten in Indochina und seinen Möglichkeiten in Europa prüfen, sowie allgemein die Fähigkeit Frankreichs, unter den herrschenden Umständen das zu leisten, was es nach seiner Größe und Bevölkerungszahl zu seiner Verteidigung zu tun in der Lage sein müßte.

millenrechts einen „wahren Leidensweg“ durchlaufen müßte.

Vor der Behandlung dieses Tagespunktes war die Verabschiedung des Tabaksteuergesetzes erneut an dem Einspruch einiger Abgeordneten gegen die dritte Lesung gescheitert. Der Bundestag wird nun erst in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien über das Gesetz entscheiden.

Mit Ausnahme der Kommunisten forderte der Bundestag am Donnerstag einstimmig die Bundesregierung auf, bei den Vereinten Nationen darauf hinzuwirken, daß die Bemühungen des ad hoc-Ausschusses der UN zur friedlichen Lösung des Problems der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten weiter verstärkt werden. Ferner solle sich die Regierung bei den Vereinten Nationen und anderen Regierungen für das gleiche Ziel einsetzen.

## Bemerkungen zum Tage

Soziale Lohnpolitik

bb. Einige Industriegewerkschaften haben in jüngster Zeit ihre noch nicht all gewordenen Lohnstarfe gekündigt. Sollte das der Auftakt einer neuen Welle von Lohnerhöhungen sein, die nach und nach alle Industriezweige zu überspülen droht? Das wäre bedauerlich. Nicht, daß den Industriearbeitern das mühsam erreichte Lohnniveau geneldet werden soll. Aber es muß doch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es keiner Arbeitnehmergruppe seit 1948 in dem Maße gelungen ist, ihre Lohn- oder Gehaltsposition so zu verbessern, wie gerade denen, die in der Industrie ihre Löhnte empfangen. Die Konsolidierung des Preisniveaus im letzten Jahre und die auf einigen Sektoren der Konsumgüterindustrie zu beobachtende schüchterne Preissenkungstendenz geben zudem keinen berechtigten Anlaß zu neuen Lohnforderungen, deren Erfüllung nur eine erneute Preiserhöhungswelle nach sich ziehen würde. Eine gezielte Zurückhaltung der Industrie-Gewerkschaften würde dagegen, gesamtwirtschaftlich gesehen, eine Besserstellung der bisher benachteiligten Schichten ermöglichen. Der Bundesverband der deutschen Arbeitgeberverbände hat nämlich in sechs Thesen eine sozial betonte Lohnpolitik proklamiert, die allen Verbrauchern zugute kommen soll. Kern dieses Programmes ist, die steigende Produktivität nicht mehr durch nominelle Lohnerhöhungen der Industriearbeiter einseitig aufzufangen, sondern einer stufenweisen Preissenkung und dem Ausbau sozialer Einrichtungen dienstbar zu machen. Eine solche, auf Kostendegression ausgerichtete Betriebspolitik wäre nicht nur sozial, sondern würde auch unsere Exportsituation verbessern. Ferner könnte auf lange Sicht der Inlandsverbrauch aller Schichten schrittweise ausgeweitet werden, was einer Art konjunktureller Dauerspritze gleichkäme. Selbstverständlich bleiben industrielle Lohnerhöhungen auf Grund vermehrter Arbeitsintensität oder -ergiebigkeit davon unberührt. Aber man sollte endlich damit aufhören. Lohn-

erhöhungen schon zu einem Zeitpunkt erwünschen zu wollen, an dem sie kostenvermehrend und daher preisstiegender wirken müssen.

Die Raucher warten

hm. Der Rauchertraum vom billigeren „blauen Dunst“ hat sich wieder einmal etwas verflüchtigt. Diesmal ganz knapp vor der Verwirklichung, an der Schwelle der dritten Lesung des revidierten Tabaksteuergesetzes. Seit fast drei Jahren geht nun das Tauziehen um die 7- und 8-Pfennig-Zigarette. Termine wurden aufgestellt und wieder umgeworfen, wenn der Herr Finanzminister an sein ewig hungriges Staatsbüchel klopfte.

Die Aussetzung der dritten Lesung im Bundestag erfolgte aus „moralischen Gründen“, die der CDU-Abgeordnete Paul Bausch, ein Nichtraucher, anmeldete, da die Tabaksteuerenkung „zu einer erhöhten Suchtgefahr“ führen könnte. Eine fadenscheinige Begründung. Erinnert sich doch noch das Gros der deutschen Raucher jener Zeiten, als man die weißen Glimmstengel noch für zwei oder drei Pfennig das Stück kaufen konnte. Der von dem Abgeordneten Bausch mobilisierte „Nicht-raucherblock“ im Bundestag fürchtet doch nicht etwa, daß die Verbilligung von ganzen zwei Pfennig den eingefeichteten Nichtraucher nun plötzlich zum Raucher machen könnte? Und was die „gefährdete Jugend“ anbelangt, so hat sie es schon zu Zeiten unserer Großväter verstanden, sich Geld und Tabak für ihre heimlichen Rauchversuche zu beschaffen. Das wird immer eine Angelegenheit der Erziehung bleiben. Die jahrelang genährte Hoffnung der Raucher braucht aber nicht aufgegeben zu werden: In seiner ersten Sitzung nach den Osterferien wird der Bundestag die dritte Lesung des Tabaksteuergesetzes wieder auf der Tagesordnung vorfinden. Sogar der Finanzminister wird gegen die Gruppe der nichtrauchenden Abgeordneten auftreten, denn offenbar wird ihm die Vertröstung des Rauchers auf die Dauer doch etwas zu peinlich.

Seoul gefährdet?

Schlüsselstellung „Alter Glatzkopf“ geräumt

SEOUL. Nach dreitägigen heftigen Kämpfen hat die siebente amerikanische Division am Donnerstag den „Alten Glatzkopf“, eine westkoreanische Schlüsselstellung an der Straße nach Seoul, den chinesischen Angreifern räumen müssen. Die aufgegebenen Höhenstellungen wurden im Morgengrauen von Schlachtfliegern der fünften amerikanischen Luftflotte in pausenlosen Einsätzen bombardiert.

In alliierten Gefangenenlagern ist es nach einer amtlichen Verlautbarung zu neuen Zusammenstößen gekommen. Mit Tränengas und Schußwaffen mußten die Wachtruppen auf den Inseln Kojé, Pongam und Yoncho gegen etwa 1000 aufständische kommunistische Gefangene vorgehen.

Deutsche Luftfahrtindustrie

h. BONN. Zu der von der Bundesregierung vorgesehenen zollfreien Einfuhr von Flugzeugen und Luftfahrtgeräten aus dem Ausland hat das Land Bremen beantragt, diese zollfreien Importe nur bis zum Ende des Jahres 1953 zu befristet, um der einschlägigen deutschen Industrie eine Möglichkeit zum Anlaufen zu geben. In einzelnen Sparten des Luftfahrtbedarfs, so zum Beispiel in der Fallschirmherstellung, sei Deutschland schon heute anderen Ländern qualitativ überlegen, könne aber preislich nicht konkurrieren.



Schmerzlich bewegt stehen diese Londoner vor dem Marlborough-House, in dem die im Alter von fast 86 Jahren verstorbene englische Königinmutter Mary aufgebahrt ist. Die Beisetzung findet am Dienstag in der Saint-Georgs-Kapelle in Windsor statt. Foto: AP



# Nothaushaltsgesetz 1953 verabschiedet

CDU meldet Bedenken an / Kreditermächtigungsgesetz gebilligt

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART Die Stuttgarter Landesversammlung hat am Donnerstag das Staatsnot-  
haushaltsgesetz 1953 bei Stimmhaltung der  
CDU verabschiedet und dem Kreditermächtigungsgesetz mit großer Mehrheit zugestimmt.

Das Staats-Nothaushaltsgesetz 1953 ermächtigt die Regierung, bis zur Feststellung des

setzes zustimmen, konnte sich die CDU nicht  
entschließen, in der Schlußabstimmung dem  
Gesetz zuzustimmen.

Bei dem sogenannten Kreditermächtigungsgesetz, das der Regierung die Möglichkeit gibt,  
Anleihen bis zu 110 Millionen DM aufzunehmen,  
beanstandete die CDU, daß die Regierung  
noch kein Programm für die Verwendung der  
50-Millionen-Anleihe ausgearbeitet habe,

## Haarwäsche - viel einfacher!

Warum wird in mehr und mehr Familien das  
Haar nur noch mit Schauma gewaschen? Dieses  
Tubenschampoo von Schwarzkopf verkürzt  
die Waschzeit. Aus der kleinen Schauma-Tube  
bilden sich im Nu Berge von schaumigem,  
gründlich reinigendem Schaum.  
Und wie schön wird Ihr Haar!

Zur Haarwäsche

**SCHWARZKOPF**

Staatshaushaltsgesetzes 1953 die zur Fortführung  
der Verwaltung und zur Erfüllung der Verbindlichkeiten  
des Landes erforderlichen Ausgaben „bei Beobachtung  
größter Sparsamkeit“ zu leisten. Die CDU machte  
verschiedene Einwände gegen das Gesetz geltend. Vor  
allem kritisierte sie, daß die Regierung, indem sie  
die Staatshaushaltsgesetze nicht rechtzeitig vorlegt,  
das Parlament seines Rechts beraube, über die  
Staatsfinanzen selbst zu bestimmen. Die CDU  
forderte deshalb eine zeitliche Begrenzung der  
Gültigkeit des Staatshaushaltsgesetzes bis zum  
15. Oktober 1953, um damit die Regierung zu  
zwingen, bis zu diesem Zeitpunkt den neuen  
Staatshaushaltsgesetz vorzulegen. Obgleich die  
Koalitionsparteien, die volles Verständnis für die  
Argumente der Opposition zeigten, dieser Korrektur  
des Ge-

## SPD gegen Preusker-Plan

BONN. Der SPD-Bundestagsabgeordnete  
Kurlbaum lehnte am Donnerstag den sogenannten  
Preusker-Plan zur Konsumsteuer mit Entschiedenheit  
ab, weil der Plan den schwachen Verbraucher „nicht  
genügend berücksichtigt“ und „weitere Geschenke“  
an die Unternehmer zur Folge hätte.

Kurlbaum lehnte insbesondere die von  
Preusker befürwortete 50prozentige Ermäßigung  
der Autosteuer für ältere Wagen ab, weil dann  
„nur noch die Geschäftsleute, die ihr Auto von der  
Steuer abschreiben können, neue Wagen fahren  
werden, während alle anderen Leute sich mit einem  
alten begnügen müßten“. Bei der Kraftfahrzeugversicherung  
befürwortete Kurlbaum u. a. eine bessere  
Erziehung der Versicherten durch die Erhöhung  
der Prämienrückzahlung bei Unfallfreiheit. Eine  
allgemeine Herabsetzung der Körperschaftsteuer,  
wie sie Preusker vorschlägt, lehnt Kurlbaum als  
„nicht zu verantworten“ ab.

## „upverbot in den Städten“

hf. BONN. Das Bundesverkehrsministerium  
erklärte am Donnerstag, daß es die von der  
Wirtschaft vorgetragene Anregung, in den  
Städten ein Huperverbot für alle Kraftfahrzeuge  
zu erlassen, unterstütze, daß eine solche Maßnahme  
aber Ländersache sei. Man betont jedoch im  
Verkehrsministerium, daß andere Länder, zum  
Beispiel Italien, mit dem Huperverbot ausgezeichnete  
Erfahrungen in der Bekämpfung des Straßenlärms  
gemacht haben.

## Silberne Lotusblume

EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS  
von Anita Hünter

Copyright by Hamann-Meyerpress  
durch Verlag v. Graberg & Gög, Wiesbaden  
(20 Fortsetzung)

Eine brennende Sekunde lang hatte sie das  
Gefühl, sie müsse es ihm ins Gesicht schreiben:  
„Warum quälst du mich? Warum gebüßt du  
nicht mir? Spürst du nicht, daß ich um dich  
kämpfe, um dich und deine Liebe? Wir gehören  
zusammen, wir zwei — weißt du es nicht? Ich  
will dich haben, Rameni.“

Aber das ging vorbei, sie entzog ihm ihre  
Hand und schüttelte lächelnd den Kopf. „Temperament?  
Nein, Rameni, vielleicht hatte das Glas einen  
Sprung. Manche Dinge haben eine ganz glatte  
Oberfläche, und doch weiß man nicht, was darunter  
steckt.“

Fürst Rameni sah seine Kusine an. Immer  
wieder wurde er gefangen von der faszinierenden  
Schönheit dieses jungen Mädchens. Sie war  
geheimnisvoll, lockend — und etwas unheimlich.  
Sie waren einander so ähnlich, das war der Fehler.  
Nur Gegensätze ziehen sich an. Sein Blick glitt  
von ihr zu Britta hinüber. Britta Angelus, die  
Braut seines Freundes, sein Gast, den man ihm  
anvertraut hatte! Warum war das Schicksal so  
grausam? Warum konnte er nicht hingehen und  
sie in seine Arme nehmen, sie zur Maharani von  
Taipore machen? Es gab nur eine einzige Möglichkeit,  
die ihn aus diesem Dilemma befreien konnte:  
wenn Britta von sich aus zu ihm kam, wenn sie  
ihre Verbindung mit Sven Lagerström löste. Bis  
dahin konnte er nichts tun — gar nichts. Er war  
Fürst Rameni, nie würde er ein gegebenes Wort  
brechen. Sven Lagerström arbeitete für ihn mitten  
im Dschungel, in Hitze und Staub, ohne zu murren,  
ohne sich gegen das Schicksal aufzulehnen. So  
waren die Europäer, sie verließen eber die Frau,  
die sie liebten, als ihre Arbeit.

# Blank erstattet in Bonn Bericht

Zusatzprotokolle nicht mehr vertragsändernd / Kein Sonderstatus für Frankreich

BONN. Der Sicherheitsbeauftragte der  
Bundesregierung, Theodor Blank, hat am  
Donnerstag dem Bundestagsausschuß für europäische  
Sicherheitsfragen Bericht über die Pariser  
Verhandlungen im EVG-Interimsausschuß  
über die französischen Zusatzprotokolle  
erstattet, nachdem er bereits am Mittwoch-  
abend, gleich nach seiner Rückkehr aus Paris,  
den Kanzler vom Ergebnis der Besprechungen  
in Kenntnis gesetzt hatte.

Die Verhandlungen im Interimsausschuß  
hatten am Dienstag nach wochenlangen  
schleppenden Debatten überraschend zu einer  
schnellen Einigung geführt. In zuständigen  
Kreisen Bonns gibt man dafür folgende zwei  
Gründe an:

1. Die Erkenntnis der französischen Regierung,  
daß ein Bestehen bei vertragsändernden  
Zusätzen zum EVG-Abkommen die französische  
Position sowohl in Westeuropa als auch in  
Amerika nicht gerade bessern würde, und
2. das Nachgeben und weitgehende Entgegen-

die durch ein Bankkonsortium beschafft werden  
sollte. Die Hoffnung wurde ausgesprochen,  
daß der Wohnungsbau von dieser Anleihe in  
verstärktem Maße profitiere.

Das Gesetz über die Oberlandesgerichte  
konnte nicht verabschiedet werden, weil der  
Abgeordnete Vogt (CDU) gegen eine dritte  
Lesung Einspruch erhob. In der kurzen  
Debatte wurde darüber gestritten, ob das  
badische Oberlandesgericht nach Freiburg oder  
Karlsruhe verlegt werden solle. Von Tübingen  
war nicht mehr die Rede, da kein Zweifel  
mehr bestehe, daß das württembergische  
Oberlandesgericht in Stuttgart eingerichtet  
werden solle.

genkommen von deutscher Seite, nachdem die  
französische Delegation ihre Zusatzwünsche  
im Sinne der Konferenz von Rom „entschärft“  
hatte.

Nach Erklärungen Bonner Regierungskreise  
handelt es sich bei den in Paris angenommenen  
französischen Vorschlägen nur noch um  
interpretative Erläuterungen zum EVG-Vertrag,  
nicht aber um vertragsändernde oder  
-erweiternde Zusätze. Nach den vorliegenden  
Berichten hat sich der Interimsausschuß  
einigt, dem NATO-Oberbefehlshaber durch  
Empfehlung aller sechs EVG-Staaten vorzu-  
schlagen, Frankreich im Falle von Notständen  
in seinen überseeischen Gebieten den Abzug  
französischer Truppen aus der EVG zu gestatten,  
wenn dadurch die Sicherheit der europäischen  
Gebiete nicht gefährdet wird.

Den Wunsch, den französischen Truppen in  
Deutschland einen ähnlichen Sonderstatus zu  
gewähren, wie er für die anglo-amerikanischen  
Sicherheitskräfte vorgesehen ist, mußte  
Frankreich zurückstellen.

## Kleine Weltchronik

Ein Jahr seit dem Adenauer-Attentat. München. — 15 000 DM warten seit einem Jahr auf  
den, der das verbotene Sprengstoffattentat auf  
Bundeskanzler Adenauer aufzuklären vermag.  
Am 27. März 1952 explodierte ein Sprengstoff-  
paket im Keller des Münchener Polizeipräsidiums  
und riß den Sprengmeister Karl Reichert in  
Stücke. Seither sind über 5000 Hinweise aus allen  
Teilen der Bevölkerung überprüft und über  
200 Verdächtige vorübergehend festgenommen  
worden.

„Revue“-Klage wegen Sauerbruch-Memoiren  
abgewiesen. München. — Ein Münchener Gericht  
wies am Donnerstag die Klage der Illustrierten  
„Revue“ gegen Prof. Dr. Felix von Mikulicz-  
Radecki zurück, der in einer medialistischen  
Zeitschrift angekündigt hat, daß die im Vorabdruck  
in der „Revue“ und später in Buchform erschienenen  
Memoiren Prof. Sauerbruchs teilweise  
nicht von Sauerbruch selbst geschrieben sein  
könnten. Die Begründung seines Urteils hat  
das Gericht noch nicht bekanntgegeben.

1904 Verkehrstote. Bonn. — Im vierten  
Vierteljahr 1952 haben sich im Bundesgebiet 109 488  
Verkehrsunfälle ereignet, bei denen 1904 Menschen  
getötet und 53 364 verletzt wurden.

Kein Schwarz-Weiß-Rot für „Stahlhelm“. Bonn. —  
Der Bundesinnenminister hat keine Erlaubnis  
gegeben, dem „Stahlhelm“ das Führen der Farben  
Schwarz-Weiß-Rot und der Reichskriegsflagge  
zu gestatten. Wie betont wird, ist im gesamten  
Bundesinnenministerium von dieser Angelegenheit  
nichts bekannt. Eine eingehende Untersuchung  
ist eingeleitet worden, nachdem die  
Stahlhelmorganisation Kassel bekanntgegeben hat,  
daß Dr. Lehr das Tragen des früheren Stahlhelm-  
Abzeichens und das Führen der Farben  
Schwarz-Weiß-Rot als Bundesfarben gestattet  
habe.

Sowjetzonen-Flüchtlinge zum Vertriebenengesetz.  
Düsseldorf. — Der Bundesvorstand des Bundes  
der Sowjetzonen-Flüchtlinge erklärte in Düsseldorf,  
mit der Annahme des Vertriebenengesetz-

zes sei eine entscheidende Klärung der Rechtslage  
der Sowjetzonen-Flüchtlinge erfolgt. Sie seien  
jetzt grundsätzlich den Heimatvertriebenen  
gleichgestellt und würden jetzt ihren Kampf um  
die Gleichberechtigung auch im Lastenausgleichsgesetz  
fortsetzen.

Conant feierte 60. Geburtstag in Hamburg. Hamburg. —  
Der amerikanische Hohe Kommissar Conant ist  
am Donnerstag, seinem 60. Geburtstag, zu einem  
offiziellen Besuch in Hamburg eingetroffen. Er  
wurde mit einem großen Nelkenstrauß in den  
rot-weißen Farben der Hansestadt empfangen.

Friedens-Nobelpreis für Truman? Oslo. — Der  
ehemalige amerikanische Präsident Truman ist  
für den Friedens-Nobelpreis dieses Jahres vorgeschlagen  
worden, gab ein Sprecher des norwegischen  
Nobelpreis-Komitees bekannt.

Unwetterkatastrophe in Norwegen. Oslo. —  
Schwere 48stündige Regenfälle haben in Mittel-  
norwegen zu einer Reihe von Erdstößen und  
Überschwemmungen geführt. Der Schaden wird  
auf mehrere Millionen Kronen geschätzt. Verschiedene  
Eisenbahnlinien sind blockiert.

McCarthy: Buttenwieser wurde entlassen. Washington. —  
Der republikanische Senator McCarthy erklärte im  
USA-Senat, der frühere stellvertretende  
amerikanische Hohe Kommissar in Deutschland,  
Benjamin Buttenwieser, sei 1951 vom amerikanischen  
Außenministerium entlassen worden. Er habe  
Alger Hiss, einen ehemaligen leitenden Beamten  
des Außenministeriums, bei sich beherbergt,  
als gegen ihn Gerichtsverfahren wegen Verbindungen  
zu kommunistischen Kreisen und wegen Hochverrats  
liefen.

Bohlens Bestätigung verschoben. Washington. —  
Die Bestätigung des von Eisenhower zum  
Botschafter in Moskau ernannten Charles Bohlen  
durch den Senat ist nach einer heftigen Debatte  
verschoben worden. Während Senator Taft sich  
für Bohlen aussprach, richtete der Republikaner  
Bridges erneut heftige Angriffe gegen den  
Diplomaten.

Er lächelte. Wenn er an Sven Lagerströms  
Stelle gewesen wäre, dann hätte er die Brücke  
ihrem Schicksal überlassen und wäre zu  
Britta geeilt. Es gibt nur ein einziges Recht:  
die Liebe. Doch vielleicht liebte man heißer  
hier unter der Sonne Indiens, vielleicht wußten  
die kühlen Schweden nicht, was es heißt,  
wenn das Blut durch die Adern braust, wenn  
die Leidenschaft alles hinwegschwemmt, wenn  
es kein Halten mehr gibt. Britta konnte so  
lieben, das sah er ihr an, er brauchte nur  
diesen sehnsüchtig geöffneten Mund anzusehen,  
diese Lippen, die geküßt sein wollten. Und der  
Mann, der das Recht auf diese Lippen hatte,  
war fern! Fürst Rameni bewunderte ihn,  
aber er verstand ihn nicht.

Mit liebenswürdiger Verbeugung bob er  
schließlich die Tafel auf, geleitete die Gattin  
des britischen Regierungsvertreters in den  
Damensalon und ließ seine indischen Verwandten  
und die Offiziere wissen, daß die Spieltische  
warteten. Die auserlesenen Kapellen Kalkuttas  
spielten moderne Jazzmusik, während in einem  
anderen Saal das Privat-Orchester des Fürsten  
musizierte.

„Hohelt, einen Augenblick!“  
Harry Upperwood stand plötzlich neben dem  
Maharadscha. Sein geschultes Diplomaten-  
gesicht lächelte, aber seine Augen waren ernst.  
Niemand fiel etwas auf, nur Agneta sah durch  
einen Zufall, daß plötzlich ein Schatten über  
Fürst Ramenis Gesicht ging. Sie sah, wie er  
aufstand und mit Upperwood den Saal verließ.

Plötzlich hatte sie das Gefühl herannahenden  
Unglücks. Mit dem Instinkt der Liebenden  
fühlte sie, daß Sven Lagerström in Gefahr  
war. Vergessen schalt sie sich hysterisch,  
es gab tausenderlei Gefahren, die den Fürsten  
abgerufen haben konnten. Aber ihre Unruhe  
wich nicht. Sie mußte Gewißheit haben. Suchend  
blickte sie sich um. Sie sah, wie die Schwester  
von einer Gruppe von Offizieren umringt war,  
die alle um einen Tanz baten. Britta wirkte  
wie eine Königin, die Audienz erteilt, und  
lächelte nach allen Seiten.

„Colonel“, sagte Agneta zu dem älteren  
englischen Offizier, der neben Tante Petrea saß  
und ihr lang und breit auseinandersetzte, wie  
man in Indien die Plage der weißen Ameisen

bekämpft. „Colonel, ich vertraue Ihnen meine  
Tante an, wollen Sie aufpassen, daß sie sich  
nicht verirrt? Tante Petrea wohnt nun schon  
über einen Monat hier, aber sie weiß nirgends  
Bescheid, und ich habe Angst, daß sie sich in  
den Elefantenhof verlaufen wird, wenn keiner  
aufpaßt.“

„Agneta, sei nicht so vorlaut“, lachte Tante  
Petrea, „wo willst du hin?“

„Ich gehen einen Moment in unsere Zimmer  
hinauf und hole mir mein Pelz-Cape, hier ist  
es kühl, finde ich.“

„Kühl? Hier ist eine Temperatur wie in  
einem Backofen.“ Aber Agneta hörte nichts  
mehr, sie verließ hastig den Festsaal. Sie  
ging nicht in die Richtung ihrer Zimmer. Sie  
wußte, daß der Fürst einen kleinen Konferenz-  
raum in der Nähe der großen Vorhalle hatte.  
Vielleicht hatte er sich dort hin mit Upperwood  
zurückgezogen. Ihre Wangen brannten, sie  
schämte sich, daß sie den Horcher spielen  
wollte, aber eine innere Stimme trieb sie dazu.  
Doch sie kam zu spät. Als sie in einen der  
langen Gänge einbog, der zu dem kleinen Konferenzsaal  
führte, hörte sie Schritte und die Stimme  
des Maharadschas. Erschrocken blickte sie  
sich nach einem Zufluchtsort um, aber sie  
fand keinen. Nur eine Sekunde blieb sie stehen,  
gerade lange genug, um zu hören, wie der  
Fürst zu Upperwood sagte: „Ich werde sofort  
alles verlassen, Aertze und Medikamente. Ich  
wünsche aber nicht, daß Fräulein Angelus  
irgendwie beunruhigt wird. Kein Wort,  
Upperwood! Verstanden?“

„Jawohl, Hoheit.“  
Die Schritte kamen näher. Agneta kehrte  
hastig um und ging schnell zum Festsaal  
zurück. Sie hatte recht gehabt, es war etwas  
geschehen, was man ihnen nicht sagen wollte.  
Aertze, Medikamente... Sven war in Gefahr,  
sie fühlte, sie wußte es... Was sollte sie tun?  
Es geschah ja doch nur, was Fürst Rameni  
bestimmte. Wenn er ihnen etwas verschweigen  
wollte, dann waren sie machtlos. Sie wußte  
nicht, ob man ihm vertrauen konnte, er war  
Indier und stand ihrer Gedankenwelt so fern.  
Und Harry Upperwood? Er war das Geschöpf  
des Maharadschas, sein Ansehenhüter. Harry

## DIE MEINUNG DER ANDERN

### Was bringt Wyschinski?

Die Londoner „Times“ weist am  
Donnerstag daraufhin, daß die Welt selten mit  
solcher Spannung auf Wyschinskis Auftreten  
vor den Vereinten Nationen gewartet habe,  
um zu sehen, ob den sowjetischen Friedens-  
betuerungen auch Taten folgen werden. Das  
Blatt schreibt:

„Der Westen hat gelernt, gegenüber bloßen  
Friedensbekenntnissen argwöhnisch zu sein. Aber  
jedes wahre Anzeichen dafür, daß Malenkov  
bereit ist, echte, praktische, lokale Vereinbarungen  
einzugehen, wird auf der Seite des Westens  
mit entschlossenen und gedulden Bemühungen  
beantwortet werden, um festzustellen, ob die  
beiden Welten nach Churchills Worten „wenn  
nicht in Freundschaft, so doch wenigstens ohne  
die Haßausbrüche und die Manöver des Kalten  
Krieges miteinander leben können“. ... Einer  
der Gründe für die sowjetische Friedenskam-  
pagne ist möglicherweise der Plan, im Westen  
Frieden zu haben, während die Sowjetunion und  
China Vorbereitungen für die Beherrschung  
Asiens treffen. Wahrscheinlicher ist aber, daß es  
sich um eine Vorsichtsmaßnahme handelt, die  
eine Ruhepause ermöglichen soll, in der Ma-  
lenkow seine Mannschaft vervollständigt.“

### „Unentschlossener Eden“

Der sozialistische „Daily Herald“ wirft  
am Donnerstag dem britischen Außenmini-  
sterium Langsamkeit und Entschlußlosigkeit  
vor. Das Blatt begründet seinen Vorwurf  
damit, daß der Konferenzvorsitzende General  
Tschuikow über eine Woche nicht beantwor-  
tet worden sei, und fährt fort:

„Im Fall Ägypten ist Ministerpräsident Naguib  
schon am 12. Februar die Bereitschaft der britischen  
Regierung zur Aufnahme von Suezkanal-  
Verhandlungen mitgeteilt worden. Nach sechs  
Wochen hatten noch immer keine Verhandlungen  
begonnen, und die Ägypter werden naturgemäß  
ungeduldig und argwöhnisch. Unser Foreign  
Office unter der Führung Edens ist auf alarmierende  
Weise nachlässig und entschlußlos geworden  
und zwar in Zeiten, in denen Entscheidungen  
notwendig sind. Unentschlossenheit kann  
den Verlust von Gelegenheiten bedeuten, die  
vielleicht nicht wiederkehren.“

### Handel UdSSR-Rotchina

MOSKAU. Die Sowjetunion und die Volks-  
republik China sind übereingekommen, ihre  
Handelsbeziehungen zu erweitern. In Moskau  
wurde die Unterzeichnung eines Handelsprotokolls  
für das Jahr 1953 und eines Abkommens  
bekanntgegeben, in dem sich die Sowjet-  
union verpflichtet, Rotchina bei der Errichtung  
neuer Kraftwerke Unterstützung zu gewähren.  
China verpflichtet sich vor allem zur  
Lieferung von Nichteisenmetallen, Reis, Ge-  
müse und anderen landwirtschaftlichen  
Produkten, sowie Seide. Bei der Unterzeichnung  
waren Ministerpräsident Tschu En-lai und  
der stellvertretende sowjetische Außen-  
minister Malik zugegen.

### Ulbricht ist unzufrieden

BERLIN. Der Generalsekretär der SED,  
Walter Ulbricht, hat in einer Sonder-  
sitzung des SED-Politbüros vernichtende Kritik  
an der Tätigkeit der von dem Leiter der SED-  
Kader-Abteilung, Franz Dähle, geführten  
„Westkommission“ der SED geübt. Die gesamte  
Arbeit der SED in der Bundesrepublik sei  
während des letzten halben Jahres eine  
„Kette von falschen Berichterstattungen“ ge-  
wesen, sagte Ulbricht.

Tito-Besuch in USA möglich. New York. —  
Der Generalstabschef der jugoslawischen Armee,  
General Dapcevic sagte in New York, es sei  
„sehr gut möglich“, daß Marschall Tito auch die  
Vereinigten Staaten besuchen werde. Dapcevic  
hat in den USA Heeresanlagen besichtigt und  
Besprechungen mit dem amerikanischen Gene-  
ralstab geführt.

Upperwood war ein Pflichtmensch, korrekt bis  
in die Fingerspitzen. Es bestand wenig Aus-  
sicht, ihn zum Reden zu bringen.

Ich muß Rameni selber fragen, beschloß  
Agneta, es ist immer die beste Methode, den  
Stier bei den Hörnern zu packen. Sorgfältig  
prüfte sie ihr Antlitz im Spiegel. Nein, das  
ging auf keinen Fall, sie sah ja geisterhaft  
blaß aus. Ihre großen, dunklen Augen flammten  
wie im Fieber. Sie legte hastig ein wenig  
Rouge auf und kühlte die Augen im Ankleide-  
raum mit Eiswasser.

Eine veränderte Agneta kehrte in die Fest-  
räume zurück. Jetzt war sie ruhig, ganz kalt.  
Sie hatte nur ein Ziel: zu wissen, ob Sven  
Lagerström in Gefahr war. Und sie war fest  
entschlossen, es zu erfahren.

Fürst Rameni saß im Kreise seiner indischen  
Verwandten. Der Radscha, Prinzessin Gobays  
Vater, hatte ein indisches Brettspiel bringen  
lassen und erklärte eben einen neuen Zug.  
Prinzessin Gobay lehnte wie ein großer fremder  
Schmetterling in den seidernen Kissens. Aus  
einer langen goldenen Zigarettenspitze rauchte  
sie in heftigen Zügen eine der kleinen, bitteren  
indischen Zigaretten, die jedem Europäer ein  
Greuel sind. Ihre mandelförmigen Augen wan-  
derten von einem zum anderen und blieben  
schließlich mit einem spöttischen Lächeln an  
den eifrigen Zügen Egon Brunells haften, der  
sich mit größtem Interesse die Regeln des  
Glücksspiels erklären ließ. Einen Moment  
lang nahm ihr Gesicht den Ausdruck des Er-  
staunens an, als Agneta in den Kreis trat. Doch  
sie war eine Weltkame mit tadelloser Man-  
nieren, und mit einer liebenswürdigen, ein-  
ladenden Handbewegung bot sie der Schwedin  
einen Platz an. Dann wartete sie. Sie wußte  
sofort, daß die Schwedin einen Grund hatte zu  
kommen — und war auf ihrer Hut.

„Wie herrlich der Stein ist!“ sagte Agneta  
liebenswürdig und deutete auf den berühmten  
Diamanten, der auf Prinzessin Gobays  
Stirn glänzte.  
„Ja, er ist einmalig“, antwortete diese, und  
mit nachlässiger Geste löste sie ihn von der  
feinen Kette und hielt ihn Agneta zur näheren  
Betrachtung hin. (Fortsetzt)



# Die Rechtslage der Vertriebenen

Bundesvertriebenengesetz verabschiedet / Kreditgewährungen, Landanweisungen / Rechtsgleichheit mit Einheimischen

BONN. Das 100 Paragraphen umfassende Bundesvertriebenengesetz, das der Bundestag am Mittwoch in dritter Lesung angenommen hat, gibt den Vertriebenen die Rechtsstellung gleichberechtigter Staatsbürger in der Bundesrepublik und gewährt ihnen die notwendige gesetzliche Hilfe, damit sie in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte und der Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Belange die gleichen Möglichkeiten erhalten, wie sie ihren einheimischen Mitbürgern nach dem Kriege verblieben sind.

Das Gesetz legt den Vertriebenenbegriff bundeseinheitlich fest und schafft für die künftige Vertriebenengesetzgebung eine Grundlage, deren Fehlen sich bisher für die Vertriebenen und die Verwaltung unangenehm bemerkbar gemacht hat. Nach dem Gesetz erhalten Heimatvertriebene den Ausweis A, Vertriebene, die nicht Heimatvertriebene sind, den Ausweis B und Sowjetzonenflüchtlinge, die nicht gleichzeitig Vertriebene oder Heimatvertriebene sind, den Ausweis C.

## Eingliederungsmaßnahmen

Besondere Eingliederungsmaßnahmen für die Vertriebenen erfolgen für die Bauern durch eine Intensivierung der bisherigen Flächensiedlung, für die selbständig Erwerbstätigen durch Gewährung steuerlicher Erleichterungen und Kredithilfen und für die

anfallende Siedlungsland im Bundesgebiet mindestens zur Hälfte den Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen zuzuteilen. Bei der anderen Hälfte sind gleichrangig die einheimischen Siedlungsbewerber entsprechend der Zahl der vorliegenden Anträge zu berücksichtigen. Land, das sich im Eigentum des Bundes oder der Länder befindet, oder anhaltend schlecht bewirtschaftetes Land soll ebenfalls für die vertriebenen Landwirte in Anspruch genommen werden. Außerdem sollen die vertriebenen Landwirte auf „wüsten“ und „auslaufenden“ Höfen sowie auf Moor-, Ödland- und Rodungsflächen angesiedelt werden. Für

die Ansiedlung können außerdem an einzelne Vertriebene oder Sowjetzonenflüchtlinge zusätzliche Darlehen, insbesondere für Land- und Inventarbeschaffung sowie bauliche Aufwendungen, über die von den Ländern bereitgestellten Finanzierungshilfen hinaus gewährt werden.

Das Gesetz sieht vor, daß der Bund von 1953 bis 1957 jährlich 100 Millionen Mark für die Siedlung der vertriebenen Landwirte zur Verfügung stellt, ein zweiter 100-Millionen-Betrag soll jährlich aus dem Lastenausgleich an die Länder als Darlehen für den gleichen Zweck bereitgestellt werden.

## Ist Astrologie eine Weltanschauung

Astrologie fordert Wiedergutmachung / „Sicherer als nach medizinischer Diagnose“

MÜNCHEN. (Eig. Ber.) Vor der Wiedergutmachungskammer des Landgerichts München I fand die erste Runde in einem Rechtsstreit statt, dessen Ausgang richtungweisend für einige Tausende ähnlicher Fälle im Bundesgebiet werden dürfte. Es soll nicht mehr und nicht weniger untersucht werden als ob Astrologie als Weltanschauung betrachtet werden kann und ob sie als solche von den Nazis verfolgt wurde. Wenn ja, muß der bayerische Staat an die Münchner Astrologin, Hellscherin und Yoghurt-Verkäuferin Doris Franke 6000 Mark zahlen.

Als Rudolf Heß 1941 zu seinem unprogrammatischen Englandflug startete, wurde als offizielle Erklärung angegeben, Heß sei dem „unheilvollen Treiben astrologischer und okkulten Elemente“ erlegen. Daraufhin startete die Gestapo die „Sonderaktion Rudolf Heß“. Bei einer ganzen Reihe von Hellschern und Astrologen wurden Beschlagnahmen durchgeführt und die Astrologen selbst wanderten teilweise in die Gefängnisse. Doris Franke verlor daher ihre gesamte astrologische Bibliothek und wertvolles Studienmaterial. Für

den Schaden, den sie dadurch erlitt, möchte sie jetzt den bayerischen Staat auf Grund des Rückerstattungsgesetzes schadenersatzpflichtig machen.

Das Gesetz sieht aber nur bei Schäden aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, Weltanschauung oder politischer Gesinnung staatliche Ersatzpflicht vor. Daß einer dieser Gründe vorlag, bestreitet jedoch der Staat und meint, von einer „Verfolgung im Sinne des Gesetzes“ könne man nur sprechen, wenn Doris Franke, die ja die Astrologie wissenschaftlich betrieben haben will, dadurch eine politische Gegnerschaft ausgedrückt hätte, wenn sie entgegen den astrologischen Regeln bewußt Nachteile in Horoskopen von NS-Größen hineingeschrieben hätte. Frau Franke hält diesen Standpunkt für „absurd“. Weiterhin stellt sich der Staat auf den Standpunkt, bei der „Sonderaktion Heß“ habe es sich um eine reine Polizeiaktion gehandelt, um Mitmenschen davor zu schützen, von Astrologen betrogen zu werden.

Beim ersten Termin präsentierte einer der von der Klägerin aufgebotenen Sachverständigen die

Lutz Heck reist wieder



Am 16. März brach der bekannte Zoologe Prof. Lutz Heck zu seiner ersten großen Tierjagd-Expedition nach dem Kriege nach Südafrika auf. Professor Heck fährt zusammen mit seiner Frau. Für die Tieraufnahmen in freier Wildbahn hat sich das Forscher-Ehepaar mit drei Leica-Ausrüstungen und einer Filmkamera versehen. Photo: Keystone

Treffsicherheit der Horoskope mit 85,5 Prozent, die sogar die Sicherheit ärztlicher Diagnosen übertraf. „Können Sie dann den Ausgang dieses Verfahrens voraussagen?“ fragte da der Vertreter des Staates, aber der Astrologe zog sich aus der Schlinge: Er bräuhete dazu die Horoskope aller Prozeßbeteiligten, und außerdem wolle er dem Gericht nicht vorgreifen.

## Auch Du verjüngle Dich!

Beseitige alle Schlacken, reinige Blut, Darm und Säfte durch Dr. Schiefelers Stoffwechsellatz. DM 1.55 - 2.50

Arbeitnehmer durch Bestimmungen über bevorzugte Vermittlung und Einstellung sowie die Schaffung von Dauerarbeitsplätzen. Angehörige freier Berufe, z. B. Ärzte, werden dadurch gefördert, daß ihnen ohne Rücksicht auf die bereits zugelassenen ein Tätigkeitsbereich zugewiesen wird. Für Handwerker ist ein erleichtertes Verfahren bei der Eintragung in die Handwerksrolle vorgesehen. Alle Beschränkungen, die im geltenden Landes- oder Gemeindericht darin bestehen, daß die Ausübung von Rechten an besondere Beziehungen — wie Geburtsort und Wohnsitz — zu einer Gemeinde geknüpft sind, entfallen künftig für die Vertriebenen. Weiter enthält der Entwurf Bestimmungen über die Anerkennung von Prüfungen und den Ersatz von Urkunden, die zur Berufsausübung erforderlich sind.

Eine Schuldenregelung für die Vertriebenen sieht vor, daß sie grundsätzlich wegen der Verbindlichkeiten, die vor der Vertreibung begründet sind, nicht in Anspruch genommen werden können. Allerdings kann das zuständige Gericht auf Antrag des Gläubigers zur Vermeidung unbiliger Härten diese Verbindlichkeiten nach den Vorschriften des Vertragsrechts abweichend von dem genannten Grundsatz regeln.

## Begünstigte Ansiedlung

Vor allem enthält das Gesetz zahlreiche Bestimmungen, die eine Ansiedlung der vertriebenen Landwirte intensivieren sollen. Bei der Verteilung von Neusiedlerstellen ist das neu

## Kommentierte Gesetze

### Vermögenssteuer

Ellinger, Schug, Ehlers. Die Veranlagung der Vermögenssteuer (Hauptveranschlagung 1949) mit der Hauptfeststellung der wirtschaftlichen Einheiten des Betriebsvermögens. Verlag Franz Vahlen GmbH, Berlin und Frankfurt a. M. 23 S. DM 15.—

Dieser Leitfaden bringt der Verlag vorläufig an Stelle des bekannten Kommentars „Kreuzer, Bewertungsgesetz“, heraus, dessen Neuauflage erst nach Erlass des neuen Bewertungsgesetzes zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt erscheinen wird. Er gilt für die Hauptveranlagung 1949 der Vermögenssteuer, die Hauptfeststellung der Einheitswerte der gewerblichen Betriebe auf 21. Juni 1948, die Neu- und Nachveranlagung der Vermögenssteuer vorerst auf den 1. Januar 1950 und den 1. Januar 1951, vermutlich auch auf den 1. Januar 1952 und ebenso für Fort-

PARIS. Pietät und Liebe gegenüber allem, was aus der Vergangenheit verblieb, und der Wunsch Gegenstände früherer Zeiten zu erhalten und zu besitzen, ist ein Wesensmerkmal des französischen Charakters. Immer wieder ist man überrascht, wie ganz einfache Leute einen Blick für Stillepochen haben und oftmals die Dinge richtig einschätzen. Im gleichen Maße, wie ihnen mitunter der Sinn für technische und hygienische Errungenschaften unserer Zeit fehlt, können sie ein Möbelstück aus der Zeit des Directoire von einem andern aus der Zeit von Louis Philippe unterscheiden.

Das Sammeln ist eine Nationalleidenschaft, und wer beim Durchstreifen armenhafter Wohnviertel einen Blick in die engen, ungeputzten Behausungen wirft, der ist überrascht von der Fülle der Gemälde, welche die vergilbten schmutzigen Tapeten bedecken. Vita brevis — ars longa (das Leben ist kurz — die Kunst ist

lang) bestätigt sich in kaum einer Stadt so, wie in Paris auf Schritt und Tritt. Der Urväterhausrat wird sorgsam bewahrt, von Hunderttausenden von Sammlern in jeder Generation neu zusammengetragen, vom Tod oder der Verarmung des Besitzers noch zu seinen Lebzeiten wieder verstreut und von andern, die „mit gieriger Hand nach Schätzen graben“, neu erworben und neu zusammengestellt.

### Drei Kategorien

Die Pariser Umschlagplätze für Antiquitäten lassen sich in drei große Kategorien aufteilen. Zur ersten Kategorie gehören die Hunderte von Antiquitätengeschäften auf dem linken Seine-Ufer, im Quartier Latin, in der Rue du Bac, wozu auf dem rechten Seine-Ufer die gepflegteren mit ausgesuchter und luxuriöser, oft kostbarer Ware ausgestatteten Geschäfte im Faubourg St. Honoré, in der Rue Royale, hinzukommen.

Die zweite Kategorie sind die Verkaufsbuden auf Straßen und Plätzen. Dazu gehören die berühmten „Bouquinisten“ am Seine-Quai und die jede Woche vor den Toren von Paris veranstalteten Verkäufe der Brocanteure (Althändler). Der bekannteste dieser Märkte ist der in der Barackenstadt an der Porte de Clignancourt untergebrachte „Marché aux puces“, der Flohmarkt, der am Samstag, Sonntag und Montag geöffnet ist. Er ist inzwischen zu einer von allen ausländischen Touristen besuchten Pariser Sehenswürdigkeit geworden, und in der dichten Menschenmenge, die zwischen Antiquitäten, Brocken und Bruch aller Jahrhunderte herumflaniert, hört man heute mehr „amerikanisch“ als französisch.

Der dritte, wichtigste und einzigartigste Umschlagplatz ist aber die „Börse der Antiquitäten“, das Hotel Drouot, im Zentrum der

Stadt unweit der Oper in der Rue Drouot gelegen. In diesem großen alten Gebäude, in dem 18 Versteigerungslokale ständig in Betrieb sind, waltet konzessionierte Auktionare mit ihrem Personal ihres Amtes. Im Drouot werden täglich gebrauchte Möbel, Haushaltsgegenstände, Teppiche, Schmuck und sonstige Wertstücke im Gegenwert von etwa 50 000 bis 100 000 DM umgesetzt. Die Bedeutung dieser Auktionen geht aber oft über die eines üblichen Familiennachlasses hinaus, und wer das Drouot an den Tagen besichtigt, an denen Sammlungen zur Versteigerung gelangen, der kann Schöneres sehen als es in manchem öffentlichen Museum geboten wird. An solchen großen Tagen ist „Tout Paris“ im Drouot, und zwischen den täglich hier herumstöbernden Althändlern und Antiquaren sieht man dann bekannte Schauspieler wie Sacha Guitry, Damen in Nerzmänteln und Persianern, bekannte Bankiers, Abgeordnete und Diplomaten.

### Reicher Familienbesitz

Wenn trotz der zahlreichen Antiquitäten, die nach dem Krieg auf legale und illegale Weise aus Frankreich nach den USA verfrachtet wurden, immer noch so viel „Ware“ in Frankreich zu finden ist, so liegt das daran, daß in Frankreich eine sehr breite Schicht über einen reichen Familienbesitz verfügte, sodann aber verschiedene Emigrationen und am meisten die der russischen Aristokratie nach dem ersten Weltkrieg neue Bestände nach Frankreich brachten. So sind im Hotel Drouot, das 1852 eingerichtet wurde, von der Guillotine, mit der Ludwig XVI. enthauptet wurde, über die Kleider Chopins und die Haarlocken Napoleons I. außer Gebrauchs- und Wertgegenständen auch alle nur erdenklichen Erinnerungstücke versteigert worden.



## Macht Frühling - liebe Menschen!

Und seid zur Zeit nur einem untertan: Dem Lenz.

Schreibt liebe Briefe, geht spazieren und achtet auf das erste Grün, das appetitlich frisch und lebenskeck dem Licht der Welt entgegenstrebt.

Man könnte nun noch Nettes sagen über HAUS BERGMANN PRIVAT, weil sie - appetitlich frisch - so voll und ganz zur Fröhlichkeit des Frühling paßt.

Doch lassen wir es heute, eingedenk der Mahnung (siehe oben):

Man ist zur Zeit nun einem untertan: Dem Lenz. Jawohl! Macht Frühling, liebe Menschen.

so appetitlich frisch



Haus Bergmann Privat

IM VOLL-FORMAT



Um die Güterfernverkehr-Außenstelle

Tübingen. Nachdem die südwürttembergischen Kammern erfahren hatten, daß Mannheim zum Sitz der in Baden-Württemberg zu errichtenden Außenstelle der Bundesanstalt für den Güterfernverkehr gemacht werden sollte, haben sie gemeinsam beim Innenministerium hiergegen

Stadtgespräch!

Für 8 rote Kronenkorken gibt's das vielbegehrte Miniaturfläschchen. Also den Kronenkorken mitnehmen bei der nächsten erfrischenden Pause mit



Abfüllung und Alleinvertrieb von Coca-Cola für diesen Bezirk:

Die Abfüllbetriebe und Vertriebsfirmen in Freudenstadt - Pforzheim - Plochingen - Reutlingen-Beztingen - Tuttlingen

Einspruch erhoben. Durch Fahrten nach Mannheim würden den Unternehmern erhebliche Mehrkosten entstehen. Auch der Verband des badisch-württembergischen Verkehrsgewerbes ist in seiner überwiegenden Mehrheit der Meinung, daß aus rein sachlichen Erwägungen heraus, nur Stuttgart als Sitz der Außenstelle in Betracht kommen kann.

Aus Südwürttemberg

Aus dem Kraftwagen in die Nagold gestürzt

Calw. Zwischen Hirsau und Calw kam ein 55 Jahre alter Kraftfahrer von der Fahrbahn ab. Sein Wagen stieß gegen einen Begrenzungsstein, überschlug sich mehrmals und stürzte die Böschung hinab, wobei das Fahrzeug am Strauchwerk des Nagoldufers hängenblieb. Der Fahrer wurde in die Nagold geschleudert und etwa 50 m weit abgetrieben. Hilfreiche Passanten konnten ihn in schwerverletztem Zustand aus dem Wasser retten. In der Nacht darauf ist er jedoch den Verletzungen erlegen.

Torfstechen hat begonnen

Buchau/Federsee. In den ersten warmen Frühlingstagen ist in vielen Gegenden des Oberlandes und des Allgäu mit dem seit Jahrhunderten üblichen Torfstechen begonnen worden. U. a. stellt das staatliche Torfwerk Schussenried täglich 20 bis 25 Tonnen Torfbriketts her. Große Nachfrage besteht infolge der Strohknappheit nach der Dürre des vergangenen Jahres nach Streutorf.

Heiratschwinder und Hochstapler

Friedrichshafen. Hier wurde ein 43 Jahre alter angeblicher Bildhauer und Schriftsteller festgenommen. Der elegant auftretende Hochstapler hatte unter mehreren falschen Namen in verschiedenen Städten Westdeutschlands zahlreichen gutgläubigen Frauen die Heirat versprochen und sie um Zehntausende von D-Mark betrogen unter dem Vorwand, das Geld zur Gründung einer beruflichen Existenz oder als Baukostenszuschuß für die zukünftige Wohnung zu benötigen. Mit einem

Schlachtyehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 26. März

Stuttgart. Auftrieb: 132 Großvieh, 17 Ochsen, 19 Bullen, 43 Kühe, 62 Färsen, 11 Kälber, 90 Schweine, ein Schaf. Marktverlauf: Rinder und Schweine sehr langsam. Käuer und Schweine geräumt, Rinder Überstand. Preise für Schweine rückläufig. Rinder im Rahmen der Dienstagnotierungen. Die Spitzenpreise wurden selten erreicht.

Die Liquidation der Oelschieferwerke

60 Millionen wurden nutzlos investiert / Rekultivierung kostet eine Million DM

Stuttgart. Ministerdirektor Vohwinkel hat als Vertreter des Wirtschaftsministeriums am Donnerstag der Landesversammlung über die Abwicklung der Oelschieferwerke im Raum von Balingen und Hechingen berichtet. Er beantwortete damit eine Große Anfrage, die der Abgeordnete Kalbfell (SPD) eingereicht. Er führte aus, daß die ehemalige Reichsregierung seinerzeit in das Projekt 60 Millionen hineingesteckt habe, ohne davon einen Nutzen gehabt zu haben, weil der Ölgehalt des dort gewonnenen Schiefers nur etwa 4 Prozent betragen habe. Die Bauern, deren Grundstücke enteignet worden seien, stünden vor einer „Wüste“, deren Kultivierung etwa eine Million DM erfordere. Die Schäden hätten nur in geringem Umfang behoben werden können. Kalbfell bat die Regierung sich beim Bund für die Entschädigung der Grundstückseigentümer und der Unternehmer einzusetzen.

Der Vertreter der Regierung teilte mit, daß die Abwicklung von drei der vier selbständigen Unternehmungen, die vom Reich beauftragt worden waren, ihre Anlagen zur Ölgewinnung zu erstellen, abgeschlossen sei. Die „Lias-Olschiefer GmbH.“ stehe seit Januar 1948 unter Zwangsverwaltung. Im November 1949 sei die Stilllegung beschlossen worden. Die Gesellschaft befindet sich seither in Liquidation. Alles sei liquidiert mit Ausnahme von Grundstücken und Gebäuden im Wert von etwa 200 000 DM und fünf Baracken, die einen Wert von 35-40 000 DM hätten.

Mit der „Lias“ sei ein außergerichtlicher Vergleich abgeschlossen worden demzufolge an die verschiedenen Gläubiger 780 000 DM ausbezahlt worden seien. Die Privatgläubiger hätten die höchsten Quoten, nämlich 90 Prozent erhalten, das Land 16,2 Prozent und der Bund 3,9 Prozent. Für die Entschädigung der Grundstückseigentümer von zurückgegebenem Pachtgelände seien 52 000 DM auf Grund eines außergerichtlichen Vergleichs bezahlt worden.

Bei dem Bauvorhaben „Wüste“ seien 240 Hektar fremdes Gelände in Anspruch genommen worden. Entschädigungspflichtig sei der Bund, doch sei das Bundesgesetz, das diese Pflicht auf Grund des Artikels 134 des Grundgesetzes auferlege, noch nicht erlassen. Es handele sich um 880 Eigentümer mit 1100 Grundstücken. Unabhängig von der Entschädigung habe das ehemalige Land Württemberg-Hohenzollern für die Rekultivierung dieses Geländes 300 000 DM ausgegeben.

Über die Verwertungsmöglichkeiten sagte Vohwinkel, daß das Werkgebäude der „Lias“ mit der großen Ofenhalle nicht mehr anderweitig verpachtet oder verkauft werden könne. Auch die vier Baracken seien schwer zu verwenden, weil sie auf fremdem Boden stünden und die Eigentümer sich weigerten, das Gelände mit den Baracken zu verkaufen.

Zu hohe Arbeitszeiten in Krankenanstalten

Stuttgart. Das Arbeitsministerium hat festgestellt, daß die tägliche Arbeitszeit in den Kran-

kenanstalten, die nach einer gesetzlichen Verordnung vom 13. März 1934 nicht mehr als zehn Stunden betragen soll in vielen Fällen erheblich überschritten wird. Eine Erhebung in 33 Krankenpflegeanstalten Nordwürttembergs hat ergeben, daß Krankenschwestern oft bis zu 16 Stunden täglich, Krankenpfleger und Ärzte bis zu 13 Stunden am Tag arbeiten. Bei der Überprüfung einiger Kliniken in Südbaden zeigte sich, daß vor allem der Arbeitsschutz der Jugendlichen vernachlässigt wird. Außerdem seien die Ordenschwestern auf die ein großer Teil der Arbeit abgewälzt werde, unerträglich belastet.

Ergebnislose Nachforschungen

Ehlingen. Alle Nachforschungen nach einer seit Montagfrüh verschwundenen 24 Jahre alten Fabrikarbeiterin, Hilde K aus Wendlingen, sind bisher erfolglos verlaufen. Der Bräutigam Hildes, der 44 Jahre alte Peilenhauer Reinhold H. aus Wendlingen, ist verhaftet worden. Er behauptet, daß er und Hilde beschlossen hätten, in einem Kanal zwischen Köningen und Altbach den Freitod zu suchen. Während Hilde K. vor ihm ins Wasser gegangen und ertrunken sei, habe er sich im letzten Augenblick retten können.

Aus Baden

Die häufigsten Todesursachen

Freiburg. In Freiburg sind im vergangenen Jahr 240 Personen an Krebs gestorben. Bei insgesamt 1160 Sterbefällen stand Krebs als Todesursache an zweiter Stelle aller Krankheiten hinter den Herzerkrankungen, denen 489 Einwohner erlagen. Auf 100 Sterbefälle entfielen damit rund 29 Krebsfälle.

Vorerst keine Jagderleichterung

Freiburg. In dem am 1. April beginnenden Jagdjahr 1953 wird es für die südbadischen Jäger vorläufig noch keine Jagderleichterungen geben. Die seit November vorigen Jahres geführten deutsch-französischen Verhandlungen, die die Interessen der französischen und der badischen Jäger besser aufeinander abstimmen sollten, sind nach einer französischen Darstellung gescheitert. Die alliierten Jäger in Südbaden werden deshalb bis auf weiteres unter den gleichen Bedingungen wie bisher auf einer Jagdfläche von 266 000 Hektar die Jagd ausüben. Der französische Provinzdelegierte erklärte sich bereit, die

Angelegenheit gemeinsam mit der Vereinigung der alliierten Fischer und Jäger in Südbaden erneut zu überprüfen, falls der Regierungspräsident es für notwendig halten sollte, die Verhandlungen mit den Eigentümern beschlagnehmter Jagdbezirke fortzusetzen.

Der Tierschutzverein in Aiprabach fordert, daß Jugendlichen gesetzlich verboten werde, Kleinkaliberwaffen und Luftgewehre zu benutzen. Nicht nur Fensterscheiben und Glühbirnen wurden von den jugendlichen Schützen zerossen, sondern in vielen Fällen auch auf Vögel und Katzen Jagd gemacht.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Am Freitag von Nordosten her Bewölkungzunahme, am Nachmittag Höchsttemperaturen nur noch bei etwa 10 Grad, vereinzelt leichter Niederschlag, oberhalb 1000 Meter als Schneee. Am Samstag wechselnd bewölkt, vorwiegend trocken und ziemlich kühl.

Quer durch den Sport

Schwere Geländefahrt für Motorräder

Ausgezeichnete Rundstrecke in Rottenburg. Ulrich Pöhl, der Kapitän des letztjährigen deutschen Sechstages, hat dank des Entgegenkommens der Rottenburger Stadtverwaltung im Stadtwald von Rottenburg für die schwere schwäbische Geländefahrt am 25. April eine ausgezeichnete Rundstrecke gefunden. Die Strecke ist 48 km lang und bei gutem Wetter sechsmal, bei schlechtem Wetter fünfmal zu durchfahren. Jede Runde wird durch drei Zeitkontrollen in verschiedene Zwischenstrecken, die lange und die kurze Strecke, eingeteilt. Die lange Strecke enthält die „Ohnehalt-Prüfung“ mit mehreren Wertungsabschnitten, in

denen Fahrstil und Routine des Fahrers bewertet werden. Zweck der Veranstaltung ist die Prüfung der Fahrer auf einer von der Natur gegebenen Wegstrecke zur Erhöhung der Fahrtsicherheit, Vervollkommnung eines sauberen Fahrstiles, Verbesserung in der Beherrschung der Maschine und zur körperlichen Erleichterung der Fahrer unter möglicher Schonung der Maschine. Es ist also keine Mammutfahrt, in der der Fahrer zermürbt wird.

Die Strecke wurde am Sonntag von den zuständigen Stellen besichtigt und von einigen Fahrern erprobt. Nach Ansicht dieser Fahrer handelt es sich um einen Kurs, der in ganz hervorragender Weise dem Zweck der Geländefahrt gerecht wird.

Zwei neue Staffellekordre

Zwei neue deutsche Staffellekordre gab es am Mittwoch bei einem Abendschwimmfest in Dilsdorf. Über 100 m Rücken für Männer verbesserte der Deutsche Meister „Delphin Geisenkirchen“ den deutschen Rekord von genau fünf Minuten auf 4:57,5 Minuten. Die zweite Rekordverbesserung gelang den Damen von Dilsdorf 38 in der 6:06-M-Lagenstaffel mit 5:29,4 Minuten.

Neues Jugend-Herberg-Verzeichnis

Eine Übersicht über den neuesten Herbergbestand vermittelt das soeben erschienene „Verzeichnis der deutschen Jugendherbergen im Bundesgebiet“. Auf 288 Seiten enthält es alle wissenswerten Angaben, auch die Bestimmungen über Fahrpreisermäßigungen im inner- und außerdeutschen Verkehr, die behördlichen Bestimmungen für eine Auslandsfahrt und vieles mehr. Das Verzeichnis ist zu beziehen durch den Buchhandel, die Reisebüros und portofrei gegen Voreinsendung von 1 DM durch das Deutsche Jugendherbergswerk, Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen, Detmold, Bismarckstraße 21, Postfachkonto Dortmund 197 9.

Kurz berichtet

Bei den Tischtennis-Weitmeisterschaften in Bukarest kam der deutsche Meister Conny Freundorfer eine Runde weiter.

Betrüger schädigte 2751 Geschäftsleute

Ehingen/Donau. Zu einer Gefängnisstrafe von 20 Monaten verurteilte das Schöffengericht Biberach einen 63 Jahre alten Anzehlungs-schwindler aus München. Der Betrüger schädigte 2751 Geschäftsleute aus dem Oberland um insgesamt 10 700 DM. Er warb Anzeigen für ein Haushaltsbuch und kassierte den halben oder bei kleineren Anzeigen auch den vollen Betrag, ohne an die Herausgabe des Buches zu denken.

Tuttlingen tritt mit Vorbehalt bei

Tuttlingen. Der Gemeinderat beschloß, dem Zweckverband der Bodensee-Wasserversorgung mit Vorbehalt beizutreten. Infolge der in den letzten Jahren stark verbesserten Wasserversorgung sei die Stadt von sich aus auf Jahrzehnte hinaus sicherlich nicht auf das Bodenseewasser angewiesen. Dennoch wolle man sich die Anwartschaft für den Fall sichern, daß die Versorgung wieder ungünstiger werde.

Kurze Umschau im Lande

Die vierte Stuttgarter Gebrauchtwagenschau, die „Frühjahrsautoschau 1953“, findet vom 17. bis 20. April auf dem Gelände des Höhenparkes Killesberg statt. Damit wird wieder eine Ausstellung neuer Motorräder und Motorroller verbunden sein.

Das Herrenberger Krankenhaus soll, wie Kreisrat und Kreistag am Mittwoch beschlossen, zu einer Vollarztanstalt mit chirurgischer und innerer Abteilung ausgebaut werden. Dafür ist ein Aufwand von 1,7 Millionen DM vorgesehen.

Vor den Augen seiner Spielgefährten ertrunken ist in Waldshut ein fünfjähriges Mädchen, das beim Spiel ins Wasser fiel.

Die in Württemberg lebenden ehemaligen Fallschirmjäger treffen sich am 2./3. Mai in Aalen. In einer öffentlichen Kundgebung wird der frühere Generaloberst der Fallschirmtruppe Student sprechen.

Mit Vergiftungen mußten fünf Erwachsene und drei Kinder aus einem Ort bei Weinheim nach einem Essen im Anschluß an eine Konfirmationsfeier in ein Heidelberger Krankenhaus gebracht werden. Vermutlich handelte es sich um eine Enteneisvergiftung.

Für das 13. Kind eines Landwirts in Dehlingen, Kreis Aalen, hat der Bundespräsident die Ehrenpatenschaft übernommen. Der Bürgermeister der Gemeinde überbrachte der Familie die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten und ein Geldgeschenk.

Wegen zu hoher Geschwindigkeit wurde auf der Landstraße zwischen Göttingen und Vollmaringen, Kreis Horb, ein Kübelwagen der französischen Besatzungsmacht aus der Fahrbahn getragen und gegen einen Baum geschleudert. Dabei wurden die vier Insassen schwer verletzt. Einer der Verletzten starb auf dem Weg ins Krankenhaus.



Das ist er, der kleine Schreier

Er hat immer geschrien. Wir dachten, da kann man nichts machen, er habe eine Haut wie ein Prinz. Bis uns die Hebamme sagte, daß ihm die Wäsche zu rau sei. Wir sollten BURNUS zum Einweichen nehmen.

Seit ich das tue, ist der Kleine ruhig. Die Wäsche hat durch das Einweichen mit BURNUS aber auch wirklich einen weichen, angenehmen Griff bekommen.

So hat der kleine Schreier der ganzen Familie geholfen. Wir haben festgestellt: Durch BURNUS gibt es weiche Wäsche, es holt den Schmutz aus der Tiefe und macht die Wäsche porensauber.

Burnus ist bio-aktiv, darum so lösestark



Herzklopfen

ist oft ein Warnsignal. Nervöse Herzbeschwerden sind ein häufiges Übel in unserer unruhigen Zeit. Tun Sie etwas dagegen, ehe es zu spät ist! Der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEEIT ist als Beruhigungsmittel für das nervöse Herz seit Generationen millionenfach bewährt. Unzählige mögen ihn nicht mehr missen!

Klosterfrau Melissengeit



Stellenangebote

Ich suche für mein modernes, gepflegtes Einfamilienhaus zuverlässige Kinderliebe

Hausgehilfin

Erwünscht sind Kochkenntnisse und Freude an selbst. Hausarbeit. Geboten wird gute Behandlung, hoher Lohn, geregelte Freizeit, eig. Zimmer mit H. Wasser u. Zentralheizg. Putzhilfe vorhanden. Eintritt kann sofort oder später erfolgen. Frau Doris Schmitz, Bäckhaus (Württ.), Hültenweg 31, Telefon 782

Tüchtiger Bäckergehilfe

gesucht. Bäckerel - Konditorei A. Baumann, Tuttlingen, Bahnhofstraße 34

Automarkt

Ardie/Luxus 200 ccm

absolut neuw., zu nur 1300 DM abzugeben, evtl. Zahlungserleicht. L. Schleh, Sulz a. N., Telef. 354



bei Heiserkeit und Hustenqual sie helfen allemal. „Die echten mit der Fahne“ IN ALLEN APOTHEKEN u. DROGERIEN.

Wackelt Ihr Gebiß?

Zehntausende von Zahnersatzträgern aus allen Bevölkerungsschichten benutzen das bekannte Kukident-Reinigungspulver zur selbsttätigen Reinigung und die bewährte Kukident-Haft-Creme zum Festhalten des künstlichen Gebisses. Dadurch haben die Verbraucher unserer Präparate stets gutaussehende Zähne, keinen unangenehmen Geruch oder störenden Geschmack, also ein hygienisch einwandfreies Gebiß. Außerdem können sie ohne Beschwerden essen, sprechen, lachen, singen, ja sogar niesen.

Kukident

Eine große Packung Kukident-Reinigungspulver kostet 2,58 DM, die Normalpackung 1,59 DM, eine Originaltube Kukident-Haft-Creme 1,55 DM, Kukident-Haft-Pulver 1,56 DM. Verlangen Sie in Ihrem Fachgeschäft oder bei uns direkt eine Gratisprobe.

Kukident-Fabrik, (17a) Weinheim

Bestimmt erhältlich: In Tübingen: Parfümerie Geschw. Kautz, Neckargasse 3 und Stadt-Drog. Gottula, Mühlstr. 10/11. In Freudenstadt: Central-Drogerie, gegenüber dem Kurhaus und Stadt-Drogerie, Marktplatz 4.

Wohnungsräger besichtigt das eig. Fertighaus auf Teilzahlungs Rium & Cie Bielefeld B 951

Ab Samstag 28. März, steht in meinen Stallungen wieder ein großer, frischer Transport



Arbeitspferde

bester Qualität, Rheinländer und Münsterländer mittleren und schweren Schlags. Am Dienstag, 31. März, steht ein frischer Transport in Meßstetten auf dem Pferdemarkt. Es sind Kauf- und Tauschinteressenten freundlich eingeladen.

Kaufe laufend Schlachtpferde zu den Tagespreisen. Friedrich Weber, Pferdeshandlung, Reisingen, Tel. Horb 628





Für 1 Million Menschen

Fast die Hälfte des neuen Wohnraumes, der mit öffentlicher Unterstützung gebaut wurde, wurde von den Wohnungswörtern der Heimatvertriebenen (einschließlich Umsiedlern) zugesprochen. Immerhin ist die Zahl derjenigen, die 1952 in Wohnungen des sozialen Bauprogramms eingezo-



gen sind, auf eine Million zu veranschlagen. Etwas über 400.000 von ihnen sind Heimatvertriebenen.

Die Kehrseite dieses verständlichen und notwendigen Vorrangs der Heimatvertriebenen zeigt sich darin, daß alle übrigen Wohnungswürdigen auf die verbleibenden rund 55 Prozent der neuen Wohnungen angewiesen sind. Haben davon dann die Ausgebombten, zurückgeführten Evakuierten, Besatzungsverdrängten, Bergarbeiter usw. ihren Anteil abbekommen, dann verbleibt für die Wohnungs-Normalanwender — das sind alle jene, für die man in „Friedenszeiten“ Wohnungen baute — vielleicht ein Viertel aller neuen Wohnungen übrig.

Fast 20 Milliarden Sozialkosten

Anteil am Volkseinkommen seit 1936 um 50 Prozent gestiegen / Folgen des Krieges

w-t. BONN. Das Bundesministerium hat eine Darstellung der deutschen Sozialhilfe veröffentlicht, die in erschütternder Weise die ständige Weiterentwicklung des Anteils zeigt, der vom Volkseinkommen für die soziale Sicherheit aufgebracht werden muß. Ohne Werkspensonen und ohne Soforthilfe sind im Jahre 1949 für die soziale Sicherung 11,3 Milliarden DM aufgewandt worden für Sozialversicherung, Arbeitslosenilfe, Kriegsopferversorgung, öffentliche Wohlfahrt und Pensionen wurde 1950 ein Betrag von 12,6 Milliarden DM ausgeworfen. 1951 waren es 15,5 Milliarden DM, im ersten Halbjahr 1952 schon 8,9 Milliarden DM. Soweit stehen die Zahlen fest. Will man sie für das Jahr 1952 ergänzen, so kommt man mindestens auf 18 Milliarden DM, und im Jahre 1953 dürften sie bis nahe an die 20-Milliarden-Grenze anwachsen.

Bei einem Volkseinkommen von rund 100 Milliarden DM im Jahr bedeutet diese Zahl, daß rd 20 Prozent des Volkseinkommens für öffentliche Sozialaufwendungen beansprucht werden. Aber dieser Prozentsatz ist nicht etwa konstant. Noch wenige Jahre vor dem Kriege, im Jahre 1936, betrug der Anteil der öffentlichen Sozialhilfe am Volkseinkommen nur 12,6 Prozent. Er ist also seitdem um mehr als 50 Prozent angestiegen. Damals beanspruchten die Sozialaufwendungen

etwa ein Achtel des Volkseinkommens, heute ist es nach nicht mehr als 17 Jahren schon ein Fünftel, das für diese Zwecke ausgegeben wird. Nimmt man die Soforthilfe beziehungsweise den Lastenausgleich, wegen seiner praktischen Gleichheit mit öffentlichen Sozialaufwendungen hinzu, so ist die 20-Milliarden-Grenze sogar schon bei weitem überschritten, und der Anteil am Volkseinkommen beträgt mehr als ein Fünftel.

Dabei ist es gar nicht zu bestreiten, daß diese Sozialaufwendungen durchweg notwendig sind. Sie sind zu einem sehr erheblichen Teil Folgen des Krieges mit seinen Menschenverlusten, mit seiner Aufblähung des Verwaltungsapparates, mit dem Verlust der Ostgebiete und mit den Schäden in Westdeutschland. Deshalb muß angesichts des ständigen Anstieges der Sozialaufwendungen um so mehr überlegt werden, an welchen Stellen Einsparungen ohne ausgesprochene Ungerechtigkeiten vorgenommen werden können. In erster Linie gebören dazu die Fälle, in denen zwei Renten aus verschiedenen Kassen empfangen werden. Hier muß endlich einmal durchgegriffen werden, damit die Soziallast nicht ins Unermessliche anwächst. Es könnte sonst ein Punkt erreicht werden, an dem es nicht mehr möglich wäre auch nur die gerechtfertigten Ansprüche an die öffentl. Sozialhilfe zu befriedigen

Die letzte Chance

Wichtige Steuertermine für Arbeitnehmer

Sofern Anträge auf Anerkennung eines erhöhten steuerfreien Betrages für 1953 bisher noch nicht entschieden waren, konnten die auf der Lohnsteuerkarte 1952 eingetragenen Freibeträge bei der Berechnung der Lohnsteuer bis 31. 3. 1953 zugrunde gelegt werden. Für Löhne und Gehälter ab 1. April 1953 können nur noch die auf der Lohnsteuerkarte 1953 eingetragenen Freibeträge angerechnet werden. Es empfiehlt sich auch, noch vor dem 1. April 1953 die Eintragung eines steuerfreien Betrages vornehmen zu lassen, weil die Finanzämter angewiesen sind, bei bis zum 31. 3. zur Erledigung kommenden Anträgen steuerfreie Beträge mit Wirkung ab 1. Januar 1953 einzutragen.

Der Lohnsteuerjahresausgleich mußte, soweit ihn die Arbeitgeber vornehmen können, bis 31. März 1953 durchgeführt sein. Arbeitnehmer, die

in Betrieben mit weniger als zehn Beschäftigten tätig sind, oder die aus besonderen persönlichen Gründen einen Anspruch auf Lohnsteuer-Jahresausgleich haben, können diesen Lohnsteuer-Jahresausgleich 1952 noch bis 30. April 1953 bei dem Finanzamt ihres Wohnortes beantragen.

Zur Information

Bis zum 28. Februar 1953 hat die Bundesrepublik rund 128 Milliarden Dollar amerikanische Wirtschaftshilfe erhalten.

Trotz der geschäftlichen Belebung als Folge der wieder in Gang gekommenen Bautätigkeit bleibt die Lage der Schwarzwälder Jagewerke weiterhin ernst. Die Betriebe arbeiten zum Teil mit Verlusten, weil sich die Preise für Rundhölzer noch immer nicht denen für Schnitthölzer angepaßt haben.

Der 500.000. Besucher wurde am Donnerstagmorgen an der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt gezählt. Die Ausstellung bleibt noch bis zum Sonntag geöffnet. Die letztjährige Autoschau in Frankfurt hatte insgesamt 300.000 Besucher zu verzeichnen.

Reform ist wichtiger

Nach dem Beschluß des Ministerrates der OEEC-Staaten ist der Fortbestand der Europäischen Zahlungsunion (EZU) gesichert. Eine begrüßenswerte Entscheidung. Zumindest, wenn es gelingt, aus einer reformierten EZU ein Zahlungsclearing zu gestalten, das über kurz oder lang die freie Konvertierbarkeit (Geldumtausch in fremde Währungen nach freiem Kurs ohne Devisenzwang und -festsetzung) der Währungen ermöglicht. Denn: Eine freie Konvertierbarkeit muß erreicht werden, will man die engen nationalwirtschaftlichen Korsettungen, endlich herausziehen, die die Handelsbeziehungen der europäischen Länder und damit die nationalen Wirtschaften selbst einengen. Das alte EZU-System konnte das nicht, weil durch die bisherige Handhabung des Zahlungsausgleichs, verschuldete Länder sich mit Einfuhrrestriktionen befehlen mußten, um aus ihren negativen Saldo bei der EZU wieder herauszukommen. Diese Länder sind es denn auch, die sich einer gründlichen Reform und einer parallellaufenden freien Konvertierbarkeit der Währungen entgegenstemmen. Soll aber der europäische Wirtschaftsraum nicht eine papierene Phrase bleiben, dann dürfen solche engen Gesichtspunkte nicht mehr ausschlaggebend sein. Was schadet's, wenn die wirtschaftlich erfolgreicheren Länder dabei zunächst einen Konkurrenzvorsprung erhalten? Er wäre schließlich nichts mehr, als ein echter und drängender Ansporn, der der gesamteuropäischen Wirtschaft belebende Impulse verleihen würde.

Landesproduktenbörse Stuttgart

Vom 24. März 1953

Einheimisches Brotgetreide steht nur in geringem Umfang zur Verfügung. Der Bedarf der Mühlen wird durch Zuteilungen aus der Bundesreserve gedeckt. Der Braugerstenmarkt verbleibt unsatzlos. Auch für Futterhafer besteht nur geringe Konsumnachfrage.

Trotz der bevorstehenden Feiertage hat sich der Mehlmarkt nicht belebt. Lediglich die vorderen Typen haben einige Nachfrage. Die Preise sind unverändert. Mühlenschlupfprodukte finden laufend Unterkunft, wobei Weizenkleie bevorzugt wird.

Die Umsätze in Heu und Stroh sind bei laufendem Angebot nach wie vor gering. Wir notieren nominal: Wiesenhheu, gut, gesund, trocken, lose DM 12,50 bis 14,50, Rotkiebheu, gut, gesund, trocken, lose DM 12,50 bis 14,50, Luzernheu, gut, gesund, trocken, lose DM 12,50 bis 16,00, Roggen-, Weizen-, Gersten- und Haferstroh, Bindfadenpreis DM 6,00 bis 6,25, drahtgepreßte Ware DM 7,00. Großhandelspreise je 100 kg ab Verladestation.

Frei von Husten und Bronchitis!

Gehen Sie aus Genuß. Nehmen Sie gleich die auch in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma, Verdünnung und Luftdrucksenkung wirksame Heilpflanz-Komposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boether. Die Dr. Boether-Bronchiten sind stark schleimlösend und kräftigen das Bronchialgewebe. Der mitverwendete Wild-Plantage besitzt besonders reichhaltige Spurenelemente. Packungen zu 100, 2,45 und 100 3,40 in allen Apotheken erhältlich.

Dr. Boether-Bronchiten  
verstärkt mit Wild-Plantage

KAUFHAUS MERKUR

PREISWERTE BERUFSKLEIDUNG

Arbeitsanzug Körper, hydranblau gefärbt, farbecht, gekrumpft	14.50
Arbeitsanzug Körper, hydranblau, waschfest durch Spezialkrumpfung	16.50
Berufsmantel Körper, grau oder oliv, waschfest durch Spezialkrumpfung	14.50
Berufsmantel Körper, weiß gebleicht, waschfest durch Spezialkrumpfung	15.00
Kellnerjacke waschfest dch. Spezialkrumpfung, auswechslb. Ringknöpfe	10.50
Bäckerhose schwarz-weiß Pepita, mit Gesäßtasche, langer Schnallgürt	12.50

Größen 44-54

Z 21/53

**Hopf**

Wir sind von unseren Einkaufspreisen zurück — und zeigen Ihnen eine Fülle ungewöhnlich schöner Orient-Teppiche und -Brücken, direkt aus dem Ursprungsland, denn importiert! Jetzt noch billiger! Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch!

**Teppichhaus Hopf**  
Stuttgart, Hotel Marquardt  
und Neckarstr. 47-51  
Telefon 97645/46

gegen Kreislaufstörungen

**Zirkulin**  
Knoblauch-Perlen  
standardisiert mit Allicin  
doppelt wirksam

**Goliath Limousine**  
4-6-Sitzer Baujahr 1952 neuwertig.  
Jahressteuer 126 DM. zu verkaufen

Richard Danner, Tübingen, Hechinger Str. 146 a

**Peligom**  
Klebt alles

Tuben zu 35 und 65 Pfg. in Fachgeschäften

**Spiegel, Flachglas**

Spiegelreparaturen aller Art  
Drantglas, Scheibtüren (auch mit Türenschliff)  
Gärtnerglas, Detopak usw.  
Liefer prompt

**Spiegelfabrik Unterjesingen**  
GmbH, Glaschleiferei  
Glasgroßhandel  
Unterjesingen Kr. Tübingen  
Telefon Unterjesingen 33

**FOTO-Apparate**  
auch auf T-filzung.  
1/2 Anzahl u. g. Rest 3-4 Raten  
Foto-Quellner Tübingen, Friedrichstr. 11

**Klein-Klaviere**  
modern, schickste Formen  
in all. gewünschten Holzarten lieferbar

**B. Klinckerfuß**  
Stuttgart, Neckarstraße 1A, Akad.-Bau

**38 Prii**

1 Spülbad = 1/2 Pf

Schont die Hände!

**Spörrerschule Calw / Schwarzwald**

Priv. Wirtschaftsschule mit Schüler- und Töchterheim, Kaufm. Lehrgebiete, Wirtschafts-, Rechts- und Steuerkunde, Fremdsprachen, Sport.  
Sauna, Gewerkschaftliche Ausflüge u. Erlebnisse

Kennen Sie den hauchdünnen Fußbodenschirm?

Eine hauchdünne Sigella-Schicht wirkt schmutzabwehrend wie ein Schirm und hält lange, dann Sigella ist durch seine Spezial-Zusammensetzung besonders glanzfest

**Sigella**  
EDEL-BOHNER-WACHS

glanzfest d.h. durch Spezial-Zusammensetzung langhaltende Glanzschicht

Aus dem Sigella-Wirkstoff kommt nur Gutes her.

**Daunensteppdecken Wollsteppdecken**

1. versch. Farben u. Preislagen beste Verarbeitung.

**Umarbeitung**  
von Woll- u. Daunensteppdecken rasch und preiswert  
Verlangen Sie unverbindl. Muster u. Angebote direkt v. d. Fabrik  
Richard Reinwald, Wetzheim  
Steppdeckenfabrik (gegr. 1927)  
Postfach 8, Telefon 158

**Steiff**  
KNOPF IM OHR

Entzückende Hasen, Enten, Lämmer und Ziegen, die schönste Osterfreude für Ihren Liebling. Überall zu haben. Prospekt und Nachweis durch

**Margarete Steiff**  
GmbH, Giengen a. Brenz

**Linde's ja-der schmeckt**

Diese feine Kaffoemittelmischung stammt aus den größten Kaffoemittelwerken. In welchen Tag für Tag die Erfahrungen von nunmehr 125 Jahren genutzt werden. Darum schmeckt Linde's voll, würzig und doch mild.

**Kreislaufstörungen**, wie Arterienverkalkung und hoher Blutdruck, sind heute Krankheit Nr. 1. Es braucht nicht erst soweit zu kommen, wenn man ab 40 Jahre das Präparat nimmt, das alle Wirkstoffe der frischen Knoblauch-Zwiebel in konzentrierter Form enthält.

Monatspackg. DM 1.-  
geruch- u. geschmacklos

**Immer jünger**  
Knoblauch-Beeren

**Alle 4 Teile nur DM 6.50**

massiv, rostfreier Stahl geschmiedete Klinge

in schwerer Ausführung  
Edelstahl mit Silberglanz ..... DM 8.50

4flg., 90 g Silberauflage, Alpeka-Unterlage, geschmiedete Klinge, DM 11.50

6 Kaffeelöffel 4,60 7,30

90 g Silberauflage ..... DM 8.20

6 Kuchengabeln 5,65 7,65

90 g Silberauflage ..... DM 9.20

VERSAND GEGEN NACHNAHME

Stuttgart, Eberhardstr. 4 (nächst der Marktstraße) **UHRENHAUS DI CENTA**

**Schreibmaschinen** neu ab 20 DM Anzahlung  
Tägl. 65 Pfg. Prosp. gratis Achtmann, Würzburg, T. Weidenburgstr. 8

**Doppelherz**  
Herz, Blut, Nerven brauchen es!  
In Apotheken und Drogerien



Die schwarze Fahne

Auf dem verkehrsreichsten Platz Kölns steht ein Fahnenmast. Von ihm weht sehr oft, fast täglich, eine lange schwarze Fahne. Und die Menschen, die im Straßengewühl an diesem Gebäude vorbeistreichen, sie wissen dann sofort auch heute wieder ein tödlicher Verkehrsunfall. Sie werden für einen Augenblick daran erinnert, daß der Tod auf den Straßen lauert, auf dich, auf mich, auf uns alle.

Auch bei uns hat jetzt auf allen Straßen wieder das große Jagden und Hasen angehoben, schon haben sich wieder die ersten tödlichen Verkehrsunfälle dieses Jahres ereignet. Junge Menschen in der Blüte ihres Lebens mußten sterben. Die Gerichte werden sich mit diesen Fällen noch zu beschäftigen haben.

Aber, seien wir ehrlich: sind nicht auch wir oft leichtsinnig, gedankenlos, unaufmerksam, sollten nicht auch wir etwas öfter an jene schwarze Fahne denken? Wir sehen die Fußgänger, die

Eltern, warnt eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

Radfahrer, die Motorrad- und Autofahrer, wir sehen alle diese „Verkehrsteilnehmer“, die täglich und stündlich drohenden Gefahren ausgesetzt sind, für die vielleicht ihr selbst durch ungeschicktes und rücksichtsloses Verhalten im Verkehr Gefahren heraufbeschwören. Aber wir sehen nicht all die Bande, durch die diese „Verkehrsteilnehmer“ mit anderen Menschen, mit liebenden und geliebten, mit sorgenden und umsorgten Menschen verknüpft sind. Wir sehen nicht die trauernden Eltern, denen ihr Sohn, ihre Tochter das Licht ihres Alters ist. Wir sehen nicht die junge Mutter, die ihr Kind, ihr Liebstes auf der Welt, gesund zurückwartet. Wir sehen nicht die Kinderschar, für die jener Mann dort, jener Radfahrer Ernährer und Erzieher ist. Würden wir das alles sehen, würden wir das alles bedenken — so manches Mal müßten wir da den Fuß vom Gaspedal nehmen, so manches Mal den Drehgriff ein paar Millimeter nach vorne drehen. Aber wir sehen das alles erst, wenn es zu spät ist. Wir erkennen die Tragweite eines Unfalls erst, wenn er unweigerlich geschehen ist. Erst dann, wenn wieder die schwarze Fahne weht.

Mit dem Pkw. tödlich verunglückt

Auf der Fahrt von Hirsau nach Calw geriet am Mittwochabend gegen 21 Uhr der 55 Jahre alte, bei den Ver. Deckenfabriken Calw beschäftigte Kraftfahrer Otto Dittus mit dem von ihm gesteuerten Pkw von der Fahrbahn ab. Das Fahrzeug stieß in der leichten Kurve zwischen Sportplatz und Gutleuthaus zunächst gegen einen Markierungstein, überschlug sich mehrmals und stürzte schließlich die Böschung hinab, wo es am Buschwerk des Nagoldufers hängen blieb. Der Fahrzeuglenker wurde aus dem Pkw und in die Nagold geschleudert. Hinzueilende Passanten konnten ihn 50 Meter unterhalb der Unfallstelle in schwerverletztem Zustand aus dem Wasser bergen und seine sofortige Einlieferung ins Kreiskrankenhause Calw veranlassen. Dort ist er in der Nacht zum Donnerstag gegen 0.40 Uhr an den Folgen der erlittenen inneren Verletzungen verstorben. Ueber die Unfallursache ist noch nichts Näheres bekannt.

Ihren Verletzungen erliegen

Neuenbürg. Die Frau, die am Montagmorgen von den Falkensteinfelsen bei Herrenalb heruntergestürzt ist und ins Krankenhaus Neuenbürg eingeliefert wurde, ist dort inzwischen ihren schweren Verletzungen erlegen.

Pforzheim. Der 35jährige Elektromeister Meinhard Schütterle ist nun an den Folgen der schweren Verletzungen, die er sich bei einem Autounfall auf der Wülferdinger Straße zugezogen hatte, verstorben. Der Verunglückte war aus unbekannter Ursache von der Straße abgekommen und gegen einen Baum geprallt.

Calwer Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 22  
Lokale Schriftleitung: Helmut Hasen  
Nagold: Anzeigen:  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3  
Schwarzwald-Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Laak, Altensteig  
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH  
Druck: A. Oeschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Gemeinschaft Süddeutscher Zeitungverleger  
Monatlich Bezugspreis: 2,80 DM zur 40 Pf. Trüffelchen

Begabung und Geld nicht immer vereint

Wer bekommt ein Stipendium? — Der Kreis bringt nur 1000 DM für die Studienstiftung auf

Calw. Die jungen Menschen, die in diesem Jahr an den Oberschulen unseres Kreises ihre Reifeprüfung abgelegt haben, sind bereits während des Krieges zur Schule gekommen. Ihre Grundschulzeit wurde nachteilig beeinflusst von den Kriegsgeschehnissen; Lehrerwechsel und Notzustände in den ersten Nachkriegsjahren beeinträchtigten den Unterricht in der Oberschule. Wenn nun heute trotzdem ein Junge oder ein Mädchen seine Reifeprüfung mit „gut“ oder gar mit „sehr gut“ besteht, so steckt doppelter Fleiß und auch Intelligenz hinter dieser Leistung. Denn obwohl die Schulbildung in vieler Hinsicht jahrelang große Lücken ließ, so sind doch die Prüfungsanforderungen heute wieder außerordentlich hoch. Dies soll einmal klar ausgesprochen werden, um die Leistung dieser Jugend, die dem Staat verantwortliche Posten in Staat und Industrie übernehmen soll, im rechten Licht zu sehen.

Ein großer Teil der Abiturienten unseres Kreises möchte studieren. Die Väter wünschen, daß sie ihrem Jungen oder auch Mädchen dies ermöglichen können — aber sie bekommen eine sorgenvoll umwolkte Stirn, wenn sie daran denken, daß ein Studium einen Mindestaufwand von 7500 DM bedeutet. Wir sind zwar über die Einzelverhältnisse nicht informiert, aber es wird wohl den meisten Vätern von begabten Abiturienten Mühe bereiten, die erforderlichen Geldmittel fürs Studium bereitzustellen oder aus dem laufenden Einkommen abzurufen.

Gibt es einen Weg, ihnen zu helfen? Ein Wort taucht auf: Stipendium. Aus der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ kann besonders begabten jungen Menschen, deren Eltern nicht über die nötigen Mittel verfügen, eine monatliche Beihilfe von 150 DM gewährt werden. Das reicht gerade für die dringenden Bedürfnisse, vor allem, wenn ein kleiner Nebenverdienst möglich ist.

In welchem Umfang kann dieses Stipendium gewährt werden? 800 Stipendien vergab die Stiftung im vergangenen Jahre. Und woher kommen diese Gelder? Die westdeutschen Länder zahlen pro Kopf der Bevölkerung jährlich 1 Pfennig an das Institut. Das ergibt bei einer Bevölkerung von rund 50 Millionen eine halbe Million DM im Jahre. Etwa gleich viel bringen die Industrie und andere Spender auf, so daß der Betrag auf eine Million DM ansteigt.

Das klingt recht üppig und jeder wünschte, daß diese Zahl in seinem Sparbuch stünde. Effektiv sieht es aber so aus, daß die Bevölkerung des Kreises Calw von ihrer sehr beachtlichen Steuerrunde jährlich nur rund 1000 DM aus gibt, damit sie in Zukunft weiterhin tüchtige Richter, Anwälte, Lehrer, Volkswirtschaftler, Theologen und Aerzte hat, die ihr Wissen und Können in den Dienst der Allgemeinheit stellen. So gesehen, nimmt sich die eben genannte Summe doch ziemlich kläglich an.

Die Auswahl der mittellosen Begabten soll in aller Strenge beibehalten werden. Es ist gegenwärtig so, daß nur auf Vorschlag der Lehrer und nach eingehender Prüfung durch einen „Vorprüfer“ der „Auswahlausschuß“ über die Gewährung des Stipendiums entscheidet. Gerecht wäre es aber, die Auswahl durch den Geldbeutel — die ja immer noch gültig ist, da nicht jeder minderbemittelte Begabte an eine Hochschule gelangen kann, hingegen noch jeder bemittelte Unbegabte — gänzlich zu beseitigen. Dazu wären allgemeine strenge Aufnahmeprüfungen an den Universitäten und eine wesentliche Erhöhung der Zahl der Stipendien nötig. Würde man das fordern, so bekäme man „unüberwindliche Schwierigkeiten“ vorgehalten. Dabei dürfte sich das ganze Problem verhältnismäßig einfach durch die Erhöhung der Pro-Kopf-Umlage von 1 auf 3 oder 5 Pfennig jährlich lösen lassen.

Auch dieses Jahr „Kongreß der Ideale“

Vom 12. bis 18. Mai Treffen der Vegetarier-Union in Bad Liebenzell

Zum zweitenmal seit der im Jahre 1946 erfolgten Gründung der Deutschen Vegetarier-Union wird in Bad Liebenzell der „Kongreß der Ideale“ durchgeführt. Vom 12. bis 18. Mai treffen sich in der Badstadt die Mitglieder der VU, und andere Anhänger der Lebensreformbewegung.

Ueber Ziel und Zweck des Kongresses sagt die vom Generalsekretär der VU, und Leiter des Kongresses, Helmut Th. K. Rall (Ebhausen), unterzeichnete Einladung folgendes: „Die echten, immer gegenwärtigen, in der Wirklichkeit erreichbaren, naturgegebenen Ideale des Menschen und der Menschheit sind allein und ganz Inhalt und Ziel der „Kongresse der Ideale“ zu Bad Liebenzell. Wir entschieden Idealisten, die wir durch die Tat an uns selbst bewiesen haben, wie weit wir unsere Ideale im Persönlichen zu verwirklichen vermögen, wie ernst es uns mit ihnen ist und welche Früchte sie tragen, wir streben mit klaren Sinnen und heißem Herzen zur Verwirklichung der unwandelbaren Ideale der Menschheit: Gerechtigkeit, Güte, Gesundheit, Glück, Frieden, Fortschritt und Wohlstand. Wir kennen den realen, den schönen Weg dorthin, einen Weg voller Freude. Alle Menschen guten Willens sind uns willkommen!“

Die Liste der vorgesehenen Redner, Künstler und prominenten Teilnehmer, die sich bis zum Kongreßbeginn noch erweitern dürfte, zeigt bereits, daß es sich um ein wahrhaft internationales Treffen handelt. Es haben sich angesagt: Liebeth und Karl Ankenbraud, Lil Dagover, Otto Delme, Elisabeth Ecker-Lauer, Dr. Ernest Ganz (Afrika), Mrs. Gloria Casque (USA), Dr. Felix Grandel (Augsburg), Paul Häusle (Zürich), Sigfried Hornmann (Leonberg), H. K. Iranisch (Persien), Roland Dionys Jossé (Speyer), Frieda Mangold (Pirmasens), Anne Martens (Schweiz), Frau Prof. Elly Ney, Univ.-Prof. Dr. C. H. Rempis, Gustav Rost (Hamburg), Karl Schmitz (Nürnberg), Dr. E. Schramm (Mannheim), Pastor Dr. C. A. Skriver, Dr. F. K. Steinberger (Bad Soden), Univ.-Prof. Dr. Joh. Ude, Natur-Arzt A. Vogel (Schweiz), A. J. Volkmere und als Leiter des Kongresses schließlich Helmut Th. K. Rall.

Ganz auf die lebensreformistischen Bestrebungen der Teilnehmer ist das umfangreiche Programm abgestimmt, dem einige auszugewählte Angaben entnommen seien. Der 12. Mai ist Anreisetag und bringt um 18 Uhr einen Begrüßungs-

Vegetarier-Union in Bad Liebenzell

abend mit Bankett. Die folgenden Tage beginnen um 8 Uhr früh mit einem Wecklied, anschließender rhythmischer Gymnastik und Atemübungen sowie Sing- und Sprechübungen unter fachlicher Anleitung. Für Mittwoch, 13. Mai, ist um 10.15 Uhr eine Pressekonferenz, von 13 bis 15 Uhr die Generalversammlung der Deutschen Vegetarier-Union und um 20 Uhr ein öffentlicher Konzertabend mit Prof. Elly Ney vorgesehen. Am Himmelfahrtstag (14. Mai) unternehmen die Kongreßteilnehmer nach einer bestimmten Morgenfeier eine Fahrt zum Pflanzensaltwerk Walter Schoenberger (Magstadt); ein abendliches zwangloses Beisammensein auf der Kurterrasse bei Kurkonzert, Tanz und Anlagenbeleuchtung beschließt den Feiertag. Der folgende Freitag ist Vorträgen und Kurzreferaten vorbehalten, wobei die verschiedensten Fragen des Vegetarismus und der Lebensreform zur Sprache kommen. Im Mittelpunkt des Samstags, 16. Mai, steht der um 9.30 Uhr stattfindende Vortrag von H. K. Iranisch über (Persien) „Die Rettung der Menschheit“, während am Nachmittag Film- und Lichtbildvorträge folgen. Der Sonntag (17. Mai) bringt um 9 Uhr eine öffentliche Matinee im Kursaal mit einem Vortrag von Dr. Ernest Ganz (Afrika), ferner von 13.30 bis 15 Uhr Gymnastikvorführungen, Tänze und andere Darbietungen und schließlich um 18 Uhr einen Abschiedsabend mit Bankett, Schlussansprache und Feierstunde.

Eine große Schwarzwaldfahrt, die am folgenden Montag u. a. nach Freudenstadt, Triberg, Titisee, Bärenthal, Feldberg, Hinterzarten, Hüllental, Freiburg, Elz, Haslach, Kinzigtal, Alpirsbach und schließlich über Freudenstadt wieder zurück nach Bad Liebenzell führt, wird die Kongreßteilnehmer mit allen landschaftlichen Sehenswürdigkeiten des gesamten Schwarzwaldes bekanntmachen. Diese Fahrt bildet zugleich einen würdigen Abschluß des an inneren und äußeren Erlebnissen gewiß reichen Kongresses.

Ein modernes Passionspiel

Bad Liebenzell. Heute um 20 Uhr findet im Musiksaal der Schule ein szenischer Vortragsabend der Sprechbühne G. Klocke (Stuttgart) statt. Zur Aufführung gelangt „Die begnadete Angst“ von Georges Bernanos nach der Novelle von Gertrud von le Fort „Die letzte am Schaffott“.

Im Spiegel von Calw

Rentenanszahlungen beim Postamt Calw

Die Versorgungs- und Angestelltenrenten werden morgen von 8 bis 12 Uhr, die Invaliden-, Unfall-, Knappschaftsrenten usw. am Mittwoch, 1. April, von 8 bis 12 Uhr ausbezahlt. Es wird gebeten, die angegebenen Zeiten einzuhalten.

47 erhielten das „Einjährige“

An der Oberschule für Jungen in Calw bestanden 47 Schüler (darunter 14 Mädchen) die Versetzungsprüfung von Kl. 6 nach Kl. 7, früher auch „Einjähriges“ oder „Mittlere Reife“ genannt. 15 (6) Schüler stammen aus der Kreisstadt, 20 (8) aus 12 anderen Gemeinden des Kreises. Im einzelnen sind es aus Calw: Elisabeth Arbeit, Hans Dieter Bayer, Elsbeth Buckhardt, Klaus Dengler, Heiner Dülger, Heidi Häberle, Fritz Helber, Hans Peter Held, Gunter Jauss, Inge Kandel, Karl Heinz Kienzle, Walter Kohler, Jörg Röllner, Wolfgang Sannwald, Eberhard Schmidt, Inge Stör, Herta Vogt, Gerhard Wiensken; aus Althengstett: Konrad Perrot, Edeltraut Röttinger, Gerhard Widmann, Manfred Zipperer; aus Bad Liebenzell: Heidi Bossert, Jürgen Bounin, Robert Schadt, Hans Strecker, Christa Wagner; aus Bad Teinach: Werner Haid, Karl Heinz Lehmann, Marie Luise Schüle; aus Gältingen: Dieter Gebhart, Klaus Trick; aus Hirsau: Gisela Römer, Dieter Tscherning; aus Monakam: Dieter Augurzyk; aus Neubulach: Friedrich Duss, Gerhard Maier; aus Ostelsheim: Rosemarie Hederich; aus Stammheim: Joachim Durr, Manfred Jutka, Heiga Kiferlen, Hans-Georg Wiedert; aus Unterhaugstett: Eberhard Hammelehle; aus Unterreichenbach: Dorothea Lötze, Rainer und Volkhard Schmidt-Dannert; aus Zavelstein Heinz Schmauer.

Das Programm des Volkstheaters

Cecil B. DeMille, Regisseur von annähernd 60 Monumentalfilmen, zeichnete auch für die Gestaltung des Zirkus- und Revuefilms „Die größte Schau der Welt“ verantwortlich. Im Rahmen einer erregenden Spielhandlung bringt der Film über 60 deutsche und internationale artistische Glanznummern aus den drei Managern der Zirkusunternehmen Ringling Brothers und Barnum & Bailey zu Gesicht. In den Hauptrollen Betty Hutton, Cornel Wilde, Dorothy Lamour und James Stewart. Der Film läuft übers Wochenende im Calwer Volkstheater; des zu erwartenden großen Andrangs wegen werden morgen zwei Sondervorstellungen (um 14.30 Uhr für Kinder und um 17 Uhr für Erwachsene) gegeben. — Die neue Wochenschau bringt u. a. Aufnahmen aus der entscheidenden Sitzung über die Ratifizierung des EVC-Vertrags, vom Empfang des Berliner Oberbürgermeisters in New York, von der Atomexplosion in Nevada, von der Automoustellung in Frankfurt, vom Boxkampf Hoch gegen Finch und vom Fußballländerspiel Deutschland gegen Österreich.

Fahrplanfortschritte der Ostschwarzwaldbahn

Den Wünschen Pforzheimer Organisationen entsprechend hat die Eisenbahndirektion Stuttgart zugesagt, ab Sommerfahrplan 1953 in den Kurzbüchern unter den Fernverbindungen erstmals die Strecke Frankfurt — Karlsruhe — Pforzheim — Hoch — Konstanz aufzuführen. Dadurch wird auch der Fernreisende auf die künftig ganzjährige Durchgangsverbindung (E 250/259) über die „Ostschwarzwaldbahn“ aufmerksam gemacht. Ferner werden in den Fahrplan 302b (Pforzheim — Calw — Horb) die Anschlüsse Stuttgart und Karlsruhe hineingearbeitet.

Sonderlehrgang über Autoelektrik

Das Landesgewerbeamt veranstaltet in den kommenden Monaten in Stuttgart einen Abendlehrgang über Autoelektrik mit folgendem Lehrplan: Elektrisches und magnetisches Feld, Zündstromerzeugung, feststehender und laufender Magnet, Batteriebindung, Zündspule, Unterbrecher, Verteiler, Kondensator, Störung und Behebung, Anlasser, Lichtmaschine, Stromverbraucher, Schaltpläne, Berechnungen von Energie und Leistung, Wirkungsgrad und Feldstärke. Der Kurs umfaßt 80 Unterrichtsstunden und wird für Interessenten außerhalb Stuttgarts auch als Wochenendlehrgang durchgeführt. Anmeldungen erbeten an das Fachsekretariat des Landesgewerbeamts in Stuttgart-N, Klennstraße 18. Postfach 831. Fernsprecher 6027.

Unsere Schaufensterfront hilft dem Kunden...

Jede Hausfrau muß heute mit dem Pfennig rechnen. Darum will sie sich vor ihrem Einkauf unbedingt vergewissern, daß sie für ihr Geld etwas Rechtes bekommt. Sie will ungestört wählen und prüfen können. Wo aber könnte sie sich zwangloser und unverbindlicher informieren, als an gepflegten Schaufenstern?

Ist trotz unserer stillen Schaufensterfront, können wir nur einen Bruchteil unserer Großauswahl in Frühjahrs-Kleidung zeigen. Bleiben Sie darum nicht nur vor den Fenstern stehen, sondern besuchen Sie uns in unseren neu eingerichteten Verkaufsräumen u. lassen Sie sich unverbindlich vor Ihrem Ostereinkauf beraten.

- Damen-Woll-Mäntel (r. Woll) 89.— 105.— 135.— und höher
- Damen-Popeline-Mäntel 29.— 47.— 61.50 und höher
- Frühjahrs-Kleider 16.75 38.50 67.50 und höher
- Modische Blusen 5.90 14.50 35.— und höher
- Damen-Röcke 14.50 23.— 41.50 und höher

- Herren-Übergangs-Mäntel 98.— 125.— 158.— und höher
- Herren-Popeline-Mäntel 39.— 49.75 68.— und höher
- Herren-Sakko-Anzüge 78.— 125.— 178.— und höher
- Herren-Sport-Sakkos 48.— 59.— 65.— und höher
- Gabardine-Hosen 28.— 45.— 55.— und höher

ZINSE





**Nagolder Stadtgeschichten**

**Keine Behördenhändel auf dem Nagolder Rathaus**

Das Bürgermeisteramt ließ letzter Tage am Rathauseingang ein Schild anbringen: „Behördenhandel verboten“.

Ein humorvoller Bürger der Stadt fand Freude daran, auf dem „a“ zwei Striche anzubringen. Gegen diese Formulierung ist natürlich auch nichts einzuwenden!

**Farblichbildervortrag Eckard**

Der Obstbauverein und der Siedler- und Kleingärtnerbund empfehlen ihren Mitgliedern den Besuch des Lichtbildervortrags von Gartenarchitekt Eckard (Biberach), den das VBW heute um 20 Uhr im Festsaal der Lehrerbilderschule Nagold veranstaltet. Mitgliedskarten sind mitzubringen.

**Rentenzahlung beim Postamt Nagold**

Die Versorgungs- und Angestelltenrenten werden am Samstag, den 28. März, die Invaliden- und Unfallrenten am Mittwoch, den 1. April, jeweils von 8 bis 12 Uhr ausgezahlt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Versorgungsrenten nur gegen Rückgabe der Rentenjahresbescheinigung ausgezahlt werden.

**Der „Liederkrantz“ gibt bekannt**

Heute abend um 20 Uhr ist Probe in der „Rose“. Um vollzählige Teilnahme wird gebeten.

**Der VdK gibt bekannt**

Am Samstag, den 28. März, um 20 Uhr findet im kleinen Saal des „Löwen“ in Nagold die diesjährige Hauptversammlung des VdK statt, wozu alle Mitglieder herzlich eingeladen werden. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben werden.

**Osterfahrt zur Kemptener Hütte**

Die Firma Omnibusverkehr Leuze veranstaltet auch in diesem Jahr eine Osterfahrt nach Polsterlang mit Unterkunft in der Kemptener Hütte. Die Abfahrt erfolgt am Ostersonntag um 14 Uhr ab Nagold. Anmeldung bei Omnibusverkehr Leuze, Telefon 539.

Zur Mittfahrt nach Frankfurt (Automobil-Ausstellung) am Sonntagfrüh sind noch einige Plätze frei. Es wird um sofortige Anmeldung gebeten.

**„Heimweh nach Dir“**

Dieser große deutsche Musikfilm mit den Polydor-Stars Rudl Schuricke (und Sohn), Helmut Zacharias (unserem besten Jazzgeiger), Gerhard Wendland usw., mit dem Rias-Tanzorchester, den Schöneberger Sängerknaben und dem Sunshine-Quartett ist ein flotter, moderner Film ohne allzuviel Sentimentalität. Der Regisseur A. Stemmler hat ihn



in den prominentesten Vergnügungsstätten Berlins gedreht. Um fünf Mitglieder einer Musikkapelle spielt die Handlung, die den Alltag und ihre Umwelt durch ihre Musik und ihren Lebensmut in einen Musiktag verwandelt. 50.000 Berliner filmten bei zwei Großveranstaltungen in der Berliner Wald-

**Steuereingang nach wie vor unbefriedigend**

Wichtige städtische Baumaßnahmen müssen deshalb zurückgestellt werden

Altensteig. Zu Eingang der Gemeinderatssitzung am Mittwoch abend konnte der Vorsitzende, Bürgermeister Hirschburger, dem I. Beigeordneten Herrn Otto Weinstein zu seinem 53. Geburtstag, den er an diesem Tag feierte, im Namen des Kollegiums herzlich gratulieren. Der Platz des Geburtstagskinds war mit Blumen geschmückt.

Der Sitzung auf dem Rathaus ging eine Besichtigung der Jahnstraße voraus. Es wurde beschlossen, die Jahnstraße von der Möbel-fabrik Wackenhut bis zum Neubau Betriebs-leiter Schneider gründlich instand zu setzen und gleichzeitig einen Gehweg anzulegen. Der Rest der Jahnstraße, der ebenfalls dringend erneuerungsbedürftig ist, kann nur notdürftig hergerichtet werden, weil eben die finanziellen Voraussetzungen einer gänzlichen Instandsetzung der Jahnstraße nicht gegeben sind, nachdem der Steuereingang der Stadtverwaltung nach wie vor sehr schleppend ist. Den Anliegern der Jahnstraße wird zur Auflage gemacht, das auf der Straße oder dem Gehweg lagernde Brennholz sofort wegzuräumen. Die Lagerung solchen Brennholzes auf öffentlichen Straßen und Gehwegen ist ohnedies eine grobe Unsitte. Diese Holzbeinen stellen nicht nur eine Verkehrsbehinderung dar, sondern sind auch Schönheitsfehler im Stadtbild. Schließlich will ja Altensteig ein Luftkurort sein.

Die Baulinienfestlegung an der Straße oberhalb der Burgstraße erfolgte so, daß die Häuser der Burgstraße von den neuen Gebäuden möglichst wenig Schatten bekommen.

Trotz Mahnungen und persönlicher Vorstellung ist der Steuereingang miserabel, so daß die Stadt nach wie vor an die 200.000,— DM Steuerschulden zu verzeichnen hat. Da es sich nun herausgestellt hat, daß die Feuerwehrgesäte, die bei einem Ausbau des linken Geräteraumes zu sanitären Anlagen hinter dem Schulhaus notdürftig untergebracht werden sollten, ein massives großes Gebäude voraussetzen, dafür aber kein Geld vorhanden

ist, wurde der Ausbau des Schulhauses vorläufig zurückgestellt.

Die Aussichten für den Wohnungsbau 1933 sind bedeutend schlechter als in den Vorjahren. Der Staat verlangt als Voraussetzung für den Bau einer Wohnheim ein Eigenkapital von 8000,— DM. Wer soll das bezahlen? Die Stadt wird versuchen, außer weiteren 8 Wohnheimen für Neumsiedler in der Burgstraße ein kleines Bauprogramm durchzuführen, um dem dringenden Wohnbedarf abzuhelfen. Die Liste der Wohnung-suchenden umfaßt zur Zeit 130.

Mangels Mittel mußte auch die Verbesserung der Kinderschule und die ins Auge gefaßte Einrichtung einer zweiten Kinderschule in der oberen Stadt fürs erste zurückgestellt werden. Lediglich soll der Spielsaal der vorhandenen Kinderschule durch Einbau einer elektrischen Heizung heizbar gemacht werden, damit dieser auch im Winter benutzt werden kann.

Unter Punkt Verschiedenes wurde beschlossen, Bänke am Hesseleichweg anzubringen. Ferner soll ein Blumenwettbewerb durchgeführt werden, für den ca. 20 kleine Preise ausgesetzt werden. Die Schenkung des Baulandes am Überberger Weg an das CWJD wurde genehmigt. Der Gemeinderat beschloß, einen Verkauf, gleichgültig welcher Art, auf dem gesamten städtischen Gelände um den Stausee nicht zuzulassen, nachdem vom ADAC auf dem Zeltplatz am Stausee ein von der Stadtverwaltung genehmigter Verkaufstand unterhalten wird. Dieser Verkaufstand, der in einem in den nächsten Wochen zur Erstellung kommenden kleinen massiven Gebäude untergebracht wird, soll das Vorrecht des Verkaufes am Stausee haben, nachdem der Pächter sich einerseits auch an der Erstellung dieses Gebäudes beteiligen muß, andererseits an der Unterhaltung der Einrichtungen des Zeltplatzes und auch der öffentlichen Abort-Anlage außerhalb des Zeltplatzes beteiligt ist.

**Die Seiltänzerfamilie Traber kommt**

Die bekannte Seiltänzerfamilie Traber, die vor längerer Zeit in Altensteig und in Nagold ein Gastspiel gab, zeigt heute in Altensteig, am Samstag und Sonntag in Nagold wieder ihre tollkühnen Kunststücke der Hochseilakrobatik. Hier wird eine vorzügliche Arbeit geleistet, die leider heute nicht mehr so gewürdigt wird wie einst. Wir erinnern nur an die Motorradfahrt auf dem ansteigenden Seil oder an die Akrobatik einer 17-jährigen Artistin auf dem 38 m hohen, schwankenden Schiffsmast. Die Vorstellung schließt mit einem Brillantfeuerwerk vom Hochseil herab.

Wenn andere Frauen und Mütter abends vom Fenster aus nach den von der Arbeit zurückkehrenden Angehörigen schauen, so hat dieser Blick für Frau Traber seit vielen Jahren eine besondere Bedeutung: Sie schaut jeden Abend, ob ihr Enkel Alfons Traber heil und gesund vom 38 m hohen Mast wieder herunterkommt, ob Tonelli, ihr Sohn, die

bühne mit. In den Hauptrollen: Margot Hiescher, Peter Pasetti, Wolfgang Lukschy, Peter Moubacher u. a. Der Film steht bis Montag auf dem Programm des Tonfilmtheaters Nagold.

**Unfallchronik**

Am Mittwochnachmittag erlitt Herr Christian Gauger beim Ausführen von Holz einen erheblichen Unfall. Durch das rücksichtslose schnelle Fahren eines Autos in der oberen Calwer Straße scheute ein Zupferd. Beim Versuch, das Pferd zum Halten zu bringen, wurde Herr Gauger zu Boden geworfen und erlitt Kopfverletzungen und Rippenbrüche. Der rücksichtslose Autofahrer verschwand leider unerkannt.

Motorradfahrt auf dem Drahtseil gut übersteht und ob Sonja und Jutta ihre gefährliche Nummer am schwankenden Seil gut hinter sich bringen. Die Trabers sind eine alte Artistenfamilie. Auch heute noch sind die „arbeitenden“ Mitglieder der Truppe sämtlich Familienangehörige.

**Streikkassen für Arbeitgeber?**

Bei einer Tagung der Gipsermeister des Kreises Horb erklärte Geschäftsführer Zech vom Fachinnungsvorband, die Arbeitgeber müßten auf wirksame Mittel sinnen, um einem etwaigen Streik der Gewerkschaften entgegenzutreten. Auch die Arbeitgeber müßten Streikkassen anlegen, um einen Streik durchhalten zu können. Von 10 Innungen im Landesbezirk hätten sich schon fünf für die Einführung der Streikkasse ausgesprochen.

**Zeits-Anzeiger**

**Bezirkslehrerverein Nagold-Altensteig:** Samstag, den 28. März um 14.30 Uhr monatl. Bezirksversammlung im Gasthaus zum „Bahnhof“ in Altensteig. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

**Turgemeinde 1848 Altensteig, Sparte Handball:** Freitag ab 20 Uhr Training (Turnhalle) für beide Mannschaften.

**VfL Altensteig, Sparte Fußball:** Freitag wichtige Spielerversammlung zur Besprechung der Osterspiele (Lokal Sattler). Vollzähliges Erscheinen.

**VfL Altensteig, Sparte Radsport:** Samstag, 20.30 Uhr Monatsversammlung im Gasthaus zum Bad. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Gerbereibesitzer Carl Moser kann heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren dem Altersjubilare herzlich und wünschen ihm noch einen beschaulichen Lebensabend.

**Die Poststraße wird verbreitert**

Zwar handelt es sich nicht um die für später anlässlich des Durchbruchs Marktplatz-Wilhelmsplatz vorgesehene Verbreiterung der Straße und Gehsteige. Die Pläne zu diesem Durchbruch, der bei der enormen Verkehrszunahme einmal kommen muß, werden zur Zeit von dem Straßen- und Wasserbauamt Calw vorbereitet. Zur Zeit wird die Straße zwischen Marktplatz und Pfeife verbreitert. Der Gedanke hierzu kam dadurch, daß bei der Verlegung der Kanalisation das ganze Pflaster seitlich der Straße entfernt werden mußte. Nunmehr wird das Pflaster nicht mehr ansteigend zum Bürgersteig verlegt, sondern unterhalb des Bürgersteigs wird ein Absatz angebracht, bis zu dem ein Kleinpflaster von der Straßendecke ausgehend verlegt wird. Es war zunächst notwendig, das Großpflaster vor dem Schulhaus zum Teil zu entfernen und den Kandel auf den Bürgersteig vor der Drogerie Hiller zu verlegen. Durch diese Straßenverbreiterung wird wenigstens wieder eine kleine Verkehrsverbesserung erreicht. Die Stadtverwaltung weiß sehr wohl, daß die Bundesstraße 28, die durch unsere Stadt führt, die Hauptschlagader der Stadt bedeutet, und unterläßt nichts, um immer wieder die Durchfahrt zu verbessern. In den letzten Tagen wurden nun auch die Dolan für die Kanalisation Goldener Stern-Turnhalle herangefahren. Mit der Kanalisation soll bald begonnen werden. Sofort nach Abschluß dieser Arbeiten, wird dann die Kurve Turnhalle-Jocher ausgebaut und überhöht.

**Osterprogramm des VfL**

Der VfL macht jetzt schon seine Mitglieder und Freunde darauf aufmerksam, daß am Ostersonntag und Ostermontag ein ausserlesenes Fußballprogramm in Altensteig geboten wird. Am Ostersonntag löst der VfB Stuttgart sein Versprechen ein, Altensteig einmal etwas Besonderes zu zeigen. Die VfB-Vereinsleitung schickt zwei vorzügliche Mannschaften nach Altensteig. Außerdem wird am Ostermontag die A-Jugend des bekannten Oberligaverbands Schweinfurt 05 hier ihr Können zeigen. Einzelheiten werden noch in der Osterwoche bekanntgemacht.

**„Ledige Mütter“**

Dieser spannende Film aus der Schweizer Produktion behandelt den so umstrittenen § 218 des Strafgesetzbuchs. Er ist nicht sensationell aufgemacht, sondern bemüht sich in allem Ernst um die Klärung des Problems, das im tiefsten Grunde ein religiöses ist. Daß aber ein so verantwortungsbewußter Arzt, der zum Schutz des keimenden Lebens ein Heim für ledige Mütter unterhält, der eigenen Tochter zuliebe gegen seine Überzeugung handelt, ist etwas unglaublich. Im übrigen steht der Film, der auch sehr stark auf die Gefahren der Verführung hinweist, auf einem beachtlichen Niveau. In den Hauptrollen: Leopold Biberti, Marina Rainer, Fritz Schulz und Lukas Ammann. Das Orchester von Radio Zürich und das Ballett des Zürcher Stadttheaters wirken ebenfalls mit. Der Film läuft ab heute im Tonfilmtheater „Grüner Baum“.

**Vertretung der Südd. Klassenlotterie**

Im Auftrag der Firma Roller-Calw hat Herr Otto Weinstein den Verkauf von Losen der Südd. Klassenlotterie übernommen. Ziehungslisten liegen stündig auf. Man braucht sich also fürderhin an keinen fremden Lotteriennehmer wenden und hat demnach keine Schreiberei und zusätzlichen Unkosten.

Beuren, 25. März 1933

**Danksagung**

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben, teuren Mutter

**Christine Kalmbach**  
geb. Seeger

sagen wir herzlichen Dank. Vor allem danken wir Herrn Pfarrer Osternann für die tröstenden Worte, dem gemischten Chor unter Leitung von Herrn Dr. Stähler und allen, die unsere liebe Mutter zur letzten Ruhe begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Freiw. Feuerwehr Altensteig**

Morgen Samstag, 28. März, 19.30 Uhr

**Hauptversammlung**

im Gasthaus zum „Goldenen Stern“.

Dienstanzug und Mütze. Kommandant.

Zum sofortigen Eintritt mehrere

**Schmiede oder Schlosser gesucht**

Gebr. Wackenhut, Fahrzeughaus, Altensteig

Telefon 283/284

Brauchen Sie eine

**Schreibmaschine?**

Sie werden gut beraten und bedient im Fachgeschäft

**GEORG KÜBELE NAGOLD**

Eigene Reparaturwerkstätte!

Am Sonntag, den 29. März 1933, nachmittags 14 Uhr findet in der Gaststätte Albert Luz die

**Frühjahrsversammlung der Imker des Bezirks Altensteig**

statt. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

**Damen-Popeline-Mäntel**

in allen Größen

**Christian Schwarz Nagold**

Bahnstraße

Ihr **Osterei vom Schöck**

Café Lang Nagold

Suche auf 1. oder 15. Mai für meinen Geschäftshaushalt ein ordentliches und selbständiges

**Mädchen**

nicht unter 22 Jahren

**Frau L. Wackenhuth Calw**

Telefon 612

Verkaufe eine 30 Wochen trüchtige, schöne

**Kalbin**

(Rotscheck)

Harlmann Witwe, Aichhalden

**Tonfilmtheater Nagold**

Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr Sonntag

14.00, 16.30, 19.00, 21.00 Uhr

Ein Film für alle, die ihre Heimat lieben!

**Heimweh nach Dir**

Heimweh, Heimat, Musik Dreiklang in einem Film, der zu Herzen geht mit den Lieblingen von Film, Funk und Schallplatte u. a. Margot Hiescher, Peter Pasetti

Ab Mittwoch:

**Der dritte Mann**

Fertige Ausgeh-Arbeits-

**Hosen**

H. u. E. Feucht

gegenüber Schwanzstr. II. Stock

**Nagold**

Zum traditionellen

**Froschschenkelessen**

am Samstag, 28. März und Sonntag, 29. März 1933 ladet freundlich ein

**Heinrich Seeger und Frau**

Gasthaus z. „Bad“ Altensteig

36 Wochen trüchtige

**Kalbin**

unter zwei die Wahl, verkauft

Hans Bäuerle, Zwernberg

**Wochenlang**

strahlt Ihr Boden im schönsten Hochglanz, wenn Sie BODOSAN-Hartglanzwachs verwenden. Es erhält hochwertige Hartwachs und kann deshalb oft naß gewischt werden. Sie Hartglanz-Bohrerwachs sparen also Zeit, Mühe und Geld.

Nagold: Farbenhaus K. Ungerer Altensteig: Schwarzwald-Drog. Schlumberger Wildberg: Georg Eberhardt Zehausen: Schwarzwald-Drog. Schlösser

**GEWERBEVEREIN ALTENSTEIG UND UMGEBUNG**

**Einladung**

Der Gewerbeverein Altensteig und Umgebung hält morgen Samstag, 26. März, um 20 Uhr seine diesjährige

**Generalversammlung**

im Saal des Gasthofs „Grüner Baum“ ab, zu der Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind.

Im Anschluß an den Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, den Kassenbericht und eine allg. Aussprache hält der soeben von seinem 10. Besuch der Vereinigten Staaten zurückgekehrte Vorsitzende des Deutschen Zweigs der International Christian Leadership, Gustav-Adolf Gedat, ein Referat über das Thema:

„Das kleine Deutschland und die große Welt“

Aus seinen Besuchen in den vergangenen Jahren in fast allen Erdteilen kann der Redner absolut Gültiges über die derzeitige Stellung Deutschlands im Ausland und über die Weltlage überhaupt sagen.

Der Vorsitzende.

**Osterfahrt nach Polsterlang**

Unterkunft auf der Kemptener Hütte. Fahrpreis DM 16.—

Anmeldung bei Omnibusverkehr Leuze Nagold - Telefon 539

36 Wochen trüchtige

**Kalbin**

verkauft

Hans Bäuerle, Zwernberg

Hochträchtige, fetterfreie

**Kuh**

verkauft

Hoßzäpfel, Gangenwald



Der Sport am Sonntag

Landwirte, walzt eure Wintersaaten!

Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß die Wintersaaten, solange wie gegenwärtig noch jeden Morgen Reif auf den Fluren liegt, bzw. noch größere Fröste auftreten, nicht geeggt werden dürfen, da durch diese Bodenbearbeitungsmaßnahme die Wintersaaten sonst zu Schaden kommen würden.

Betrachtet man aber z. Z. die Wintersaaten, so muß festgestellt werden, daß durch das häufige Auf- und Zuegfrieren des Bodens ausgangs des Winters die Getreidepflänzchen mit ihren Wurzeln mehr oder weniger bloß liegen. Diese locker sitzenden Pflänzchen werden bei dem augenblicklich herrschenden, warmen Nachmittagswetter (Märzwinde) vertrocknen, was eine Lichtung des Bestandes nach sich zieht. Deshalb ist, sobald der Boden entsprechend abgetrocknet ist, das Walzen im Interesse der Erhaltung des Bestandes von allergrößter Wichtigkeit. Vor dem Walzen sollte eine entsprechende Vordüngung mit Handelsdüngemitteln gegeben werden. Erst, wenn kein Reif und Fröste mehr auftreten, und die Wintersaaten sich etwas gekräftigt haben, können diese geeggt werden. Ein rechtzeitiges Eggen mit den entsprechenden Geräten regt die Bestockung und die Entwicklung der Wintersaaten sehr stark an, auch ist das Eggen die beste Maßnahme zur Lockerung des Bodens und zur Bekämpfung der Unkräuter. P.

**Abschleppen der Kartoffel- und Rübenäcker**  
Zur Erzielung der höchsten Erträge, darf keine Maßnahme der Ertragssteigerung unterlassen werden. Es ist daher dringend notwendig, die Kartoffel- und Rübenäcker sofort abzuschleppen bzw. abzuschleifen. Dazu eignet sich am besten die in vielen Betrieben vorhandene Ackerschleife. Notfalls genügt auch die Verwendung einer Krümellege.

Durch diese Bodenbearbeitungsmaßnahme soll folgendes erreicht werden: 1. Einleichen der rauen Herbstfurche. 2. Schaffung eines Keimbeetes für Unkrautsamen — billigste Maßnahme zur Unkrautbekämpfung. 3. Schaffung einer Schutzschicht (Isolationsschicht) gegen die Wasserdunstung zwecks Erhaltung der Winterfeuchtigkeit. 4. Rasche Erwärmung des Bodens — frühere Saat und schnelleres Auflaufen des Pflanz- bzw. Saatgutes.

Geht man z. Z. über die Feldmarkungen der Gemeinden, so findet man leider noch sehr viele Kartoffel- und Rübenäcker unberührt daliegen. Landwirte, schleppt daher die Kartoffel- und Rübenäcker im Interesse der Ertragssteigerung raschestmöglich ab! P.

**Leser schreiben**

**Der Begriff „Kardinaltugend“**  
Erlauben sie einem alten „Schulmeister“ zu dem Artikel „Allerlei Sprachgebräuche“ (v. Mittwoch, 25. März) eine ganz neutrale, sachliche Fest- bzw. Richtigstellung: Der Verfasser des Artikels irrt, wenn er das Wort „Kardinaltugend“ auf den „Beruf“ eines Kardinals zurückführt. Kardinal kommt von dem lateinischen Worte „cardo“, „cardinus“ die Thürangel. Wieso Thürangel? Nun „cardo“ ist die Angel, das Fundament, auf dem die Tür ruht und sich bewegt, und Kardinal bedeutet daher Grund — Haupt. — Wie also die Tür auf den Angeln ruht und sich bewegt, so beruht und bewegt sich das ganze Zahlensystem auf den Kardinal-, Haupt- oder Grundzahlen (Kardinalzahlen im Gegensatz zu den Ordinalzahlen). Dementsprechend sind also die Kardinaltugenden die Haupt- oder Grundtugenden, eine Kardinalfrage eine Haupt- oder Grundfrage und — ein Kardinalfehler ein Haupt- oder Grundfehler. H. H.

**Fußball**  
A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

**Nagold — Alpirsbach (3:2)**  
Nagold hat am kommenden Sonntag die in der Tabellenmitte plazierte Vertretung aus Alpirsbach zu Gast. Nachdem die Platzherren bereits das Vorspiel in Alpirsbach für sich entscheiden konnten, sollten ihnen die Punkte des Heimspiels um so sicherer sein. Kann sich die Mannschaft in einigermaßen ansprechender Tagesform präsentieren, sollte ein Erfolg nicht ausbleiben.

**Altensteig — Horb (3:6)**  
Nicht so klar liegen die Verhältnisse beim Altensteiger Treffen. Das bis zum 3. Tabellenplatz aufgerückte Horb befindet sich zur Zeit in ausgezeichneter Verfassung. Altensteig wird vor einer schweren Aufgabe stehen. Der Platzvorteil wird Altensteig dabei jedoch etwas zu Hilfe kommen. Mit einer einigermaßen geschlossenen Gesamtmannschaftsleistung sollten die Platzherren das Spielgeschehen durchaus offen gestalten können.

**Emmingen — Lützenhardt (2:5)**  
Ernennet durch den am vergangenen Sonntag gegen den Tabellenführer Freudenstadt erzielten Erfolg wird Emmingen im Heimspiel gegen Lützenhardt wohl danach streben, erneut zu einem Punktgewinn zu kommen. Nach Lage der Dinge ist allerdings Lützenhardt als Favorit der Begegnung anzusehen. Doch ist Emmingen durchaus für eine weitere Überraschung gut.

**Tumlingen — Dornhan (2:1)**  
**Pfalzgrafenweiler — Dornstetten (0:1)**  
**Baiersbrunn — Mühlingen (0:0)**  
**Emptingen — Freudenstadt (0:4)**

**Nachtrag zur Terminliste für die Rückrunde**  
Am Ostersonntag, 5. April, finden folgende Spiele statt:

Nagold — Horb  
Baiersbrunn — Freudenstadt  
Dornstetten — Alpirsbach  
Mühlingen — Emptingen  
Lützenhardt — Dornhan  
Nachstehende Spiele, die aus witterungsbedingten Gründen aufgefällt sind, werden nachgeholt:  
1. Mai Alpirsbach — Freudenstadt  
17. Mai Pfalzgrafenweiler — Altensteig  
Baiersbrunn — Horb  
31. Mai Altensteig — Tumlingen  
7. Juni Altensteig — Alpirsbach

**C-Klasse, Gruppe I**

**Schönbrunn — Rotfelden (1:6)**  
Die Begegnung in Schönbrunn verspricht einen spannenden Kräftevergleich zwischen diesen Spitzenmannschaften der Gruppe. Rotfelden wird dabei wohl danach trachten, mit einem Erfolg die Tabellenführung wohl wieder an sich zu bringen.

**Gütlingen — Egenhausen (3:7) (auß. Konkurrenz)**  
Gütlingen wird in diesem Heimspiel wohl versuchen, sich für die in Egenhausen erlittene Vorspielniederlage zu revanchieren. Der Spielausgang ist als offen anzusehen.

**Neubulach — Ueberberg (2:3)**  
Auch Neubulach bietet sich in diesem Heimspiel Gelegenheit, die in Ueberberg erlittene knappe Vorspielniederlage wettzumachen. Nach Lage der Dinge sollten die Platzherren auch zu einem knappen Erfolg kommen.

**Ettmannsweiler — Spielberg (0:11)**  
Spielberg wird sich in dem bevorstehenden Treffen gegen den Tabellenletzten nicht von dem

überaus hoch ausgefallenen Vorspielergebnis blenden lassen dürfen. Ettmannsweiler hat in der Zwischenzeit seine Form verbessern können.

**C-Klasse, Gruppe II**

**Ostelsheim — Breitenberg**  
**Alzenberg — Simmozheim**  
**Teinach-Zavelstein — Neuweiler-Oberkollw.**

In Ostelsheim gegen die gleichwertigen Breitenberger nicht ohne Erfolgsmöglichkeiten in den Kampf, so daß mit einem offenen Spiel zu rechnen ist, in dem die Ostelsheimer lediglich den Platzvorteil für sich haben. — Die Alzenberger dagegen haben die spielstarken Simmozheimer zu Gast, die sehr wahrscheinlich auch in Alzenberg die Punkte entführen werden. — Der Tabellenzweite Teinach-Zavelstein muß gegen die Neuweiler Gäste ebenfalls eine gute Leistung aufbieten, wenn er zu einem vollen Punktgewinn kommen will, da die Gäste über eine schlag-sichere Abwehr verfügen. Bei normalem Ausgang sollte es aber doch zu einem knappen Heim-erfolg reichen.

**Handball**  
Kreisklasse I Nagold

**Altingen — Nagold**  
Zwei Mannschaften der Spitzengruppe treffen in Altingen aufeinander. Eine Voraussage ist hier unmöglich, da beide Gegner sich gleichwertig sind; nur die bessere Tagesform dürfte zum Siege verhelfen. Nagold hat gegen den Platzvorteil der Einheimischen zu kämpfen und muß, wenn es sich weiter in der Spitzengruppe halten will, die Punkte unbedingt mit nach Hause bringen. Neben Hirsau noch als einziger Kandidat für die Meisterschaft liegt Nagold im Rennen neben den Gämanschaften Oeschelbrunn, Altingen und Bondorf und wird daher bei diesem Spiel nochmals beweisen müssen, daß die seitherigen Erfolge kein Zufall waren.

**Hirsau — Calw**  
Ein Lokalkampf mit besonderer Note kommt in der Kreisstadt zur Austragung. Die junge kombinationsreiche Calwer EH hat in der Rückrunde durch eine gute Form aufhorchen lassen und wird es auch Hirsau sehr schwer machen. Hirsau muß, wenn es nicht ins Mittelfeld zurückfallen will, dieses Spiel unbedingt gewinnen. Calw dagegen hat nichts zu verlieren, nachdem es bereits in der Vorrunde mehrere Spiele verloren geben mußte. Papiermäßig dürfte Hirsau einen knappen Vorsprung haben.

**Haiterbach — Simmersfeld**  
In Haiterbach stehen sich zwei alte Rivalen gegenüber; es gibt einen harten Kampf um die „Rote Laterne“. Simmersfeld hatte in seinen seitherigen Spielen das größere Glück und steht mit einem Punkt Vorsprung vor Altensteig und Haiterbach in der Tabelle. Gelingt es Haiterbach, dieses Spiel zu gewinnen, so könnte der Tabellenplatz getauscht werden und Simmersfeld müßte als Schlusslicht fungieren. Doch haben die Simmersfelder in Haiterbach noch nicht verloren und werden alles daransetzen, um wenigstens einen Punkt mit nach Hause zu nehmen.

**Ebhhausen — Altensteig**  
Ein weiterer Lokalkampf kommt in Ebhausen zur Austragung. Der Vorjahresmeister konnte in dieser Runde nicht seine Vorjahresstärke erreichen, hat sich aber einen guten Mittelplatz gesichert. Altensteig dagegen konnte in der Vorrunde nicht überzeugen und steht vor Haiterbach an zweitletzter Stelle, doch scheint sich die Mannschaft aus der Gerberstadt wieder gefangen zu haben. Ebhausen hat die Vorteile des Platzes für sich und wird diese gut auszunutzen verstehen.

**Bondorf — Oeschelbrunn**

**Waldbrände durch zündende Kinder**

**Simmozheim.** Am vergangenen Samstag schreckte die Alarmsirene die Bevölkerung auf und rief die Feuerwehr zu einem an der Straße nach Calw im Waldteil Schinderwasen entstandenen Waldbrand. Durch die sofortige Entdeckung des Brandes und das Eingreifen der Einwohnerschaft konnte der Brand, bevor er größere Ausmaße angenommen hatte, eingedämmt und gelöscht werden. Es wurde eine Fläche von etwa 2½ a in Mitleiden-schaft gezogen. Das herbeigerufene Tanklösch-fahrzeug des Kreisfeuerlöschverbands Calw erstickte vollends das am Boden noch schwelende Feuer durch Berieselung der gesamten Fläche. Der Brand war durch einen zündenden Jungen, der das Bodengras abbrennen wollte, hervorgerufen worden.

**Schwann.** Durch schnelles Eingreifen konnte am Dienstag früh gegen 11 Uhr ein Brand beim Schwanner Sportplatz in Keime erstickt werden, nachdem er sich bereits über eine Fläche von rund 35 qm ausgebreitet hatte. Entstanden war er durch eine Schar kleiner Kinder, von denen eines ein Häufchen dürres Laub in Brand steckte. Das Feuer griff schnell auf übriges Laub und Moos des Waldbodens über, und die Kinder suchten, erschreckt das Weite. Zum Glück wurde durch einen zufällig vorbeikommenden Einwohner von Feldrennach das Unheil entdeckt, und durch die Sirene auf dem Feldrennach Rathaus wurde Alarm gegeben. Die schnell hinzueilenden Männer konnten das Feuer mit Hacken und Schaufeln erstickt, ohne daß die Feuerwehr ausrücken brauchte. Ein Schaden am Baumbestand hat sich nicht ergeben.

**Tabellenstand der A-Klasse, Ostal**

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Pfalzweiler	18	12	5	1	49:19	29:7
Gräfenhausen	20	12	3	5	55:40	27:13
Feldrennach	18	10	4	4	42:22	24:12
Ottenhausen	20	9	4	7	58:50	22:18
Neuenbürg	18	9	2	7	55:28	20:16
Conweiler	19	8	4	7	30:32	20:8
Arnbach	19	5	7	7	37:48	17:21
Calw	19	7	3	9	40:53	17:21
Langenalb	18	5	6	7	40:40	16:20
Engelsbrand	18	6	4	8	21:41	16:20
Wildbad	20	6	4	10	49:58	16:24
Waldrennach	19	6	2	11	24:39	14:24
Unterreichenbach	18	1	4	13	20:60	6:30

**Tabellenstand A-Klasse, Nördl. Schwarzw.**

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Freudenstadt	19	14	4	1	72:22	32:6
Nagold	20	13	4	3	58:27	30:10
Horb	19	12	4	3	61:31	28:10
Lützenhardt	20	11	5	4	66:42	27:13
Tumlingen	20	11	1	8	53:36	23:17
Emptingen	20	6	7	7	30:38	19:21
Pfalzgrafenweiler	19	8	2	9	34:46	18:20
Dornhan	20	5	7	8	34:34	17:23
Alpirsbach	18	5	5	8	47:63	15:21
Altensteig	18	4	6	8	35:49	14:22
Baiersbrunn	19	4	6	9	31:47	14:24
Mühlingen	20	4	4	12	39:64	12:28
Emmingen	20	4	4	12	37:72	12:28
Dornstetten	20	3	5	12	25:70	11:29

**Tabellenstand der B-Klasse, Gruppe Nagold**

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Bad Liebenzell	19	15	2	2	53:18	32:6
Althengstett	19	11	6	2	61:24	28:10
Haiterbach	18	11	2	5	57:42	24:12
Wildberg	17	10	3	4	43:32	23:11
Gechingen	18	9	4	5	58:38	22:14
Walldorf	19	10	1	8	45:44	21:17
Beihingen	19	9	2	8	47:40	20:18
Oberschwandorf	19	7	4	8	53:38	18:20
Stammheim	18	7	2	9	38:45	16:20
Eftringen	18	6	3	9	38:36	15:21
Altbürg	18	5	3	10	38:55	13:23
Deckenpfronn	19	1	2	16	23:75	4:34
Sutz a. E.	19	1	2	16	26:80	4:34

Dr. med. H. Glos  
Kreiskrankenhaus Calw  
vom 26. März bis 18. April  
keine Sprechstunde

**OSTER ANGEBOT!**

Vollmilch-Schokolade 3 Ttl. 1.65  
100-g.-Ttl. -39 Ttl.

Vollmilch-Schokolade 3 Ttl. 2.-  
100-g.-Ttl. -39 Ttl.

Vollmilch-Kaffee-Schokolade 250g 1.55

Dragee-Eier 100g -25

Cremehütchen 100g -28

Kakao stark entölt 100-g.-Packg. -40

Hörnle 500g -45

Schinken gekocht 100g -54

Rauchfleisch 100g ab -44

Tafel-Margarine 500g -54

Konfitüre Leihglas 100g -92  
Dtl. 1/2 Liter, April, 400g Inhalt.

Solange Vorrat

Calw, 26. März 1933

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

**Otto Dittus**

ist im Alter von 56 Jahren durch einen Unglücksfall plötzlich heimgesucht worden.

In tiefer Trauer  
Die Gattin: Luise Dittus geb. Scheck  
mit Kindern und allen Anverwandten

Die Beerdigung findet Samstag, 28. März, 12.30 Uhr statt.

**Schlänke Menschen**

sind glücklicher, trinken sie nicht Erfrischungsgetränk, sondern zu heiliger Feiertage zu heiliger, sie werden erfolgreicher sein u. sich jung u. stark fühlen.  
2.- DM in Apoth. u. Droge.

Drogerie Bernsdorf  
Badstraße und Bahnhofstraße

**Achtung! Schuhmachermeister!**

Verkaufe umständehalber  
eine Orkana-Ausputzmaschine  
Wellenlänge 1.40 m. Einzel-Staubab-saug. ganz wenig gebraucht, ohne Motor. Preis DM 60.-, Evtl. auch Abzahlung.

1 Schuhmacher-Reparaturmaschine  
Marke Elektrik. Preis DM 120.-, An-tragen unter C 30 an das Calwer Tagblatt.

**Eintagskücken**

weiße Leghorn, rehuhnf. Italiener, New Hampshire sowie Jungennen jeden Alters, Schlupf und Verkauf jeden Samstag. Dasselbe kann jung.

**Schreiner**

sobald einstreiten.  
E. Schindele, Merklingen  
Schreiner- u. Geflügelhof

**HERZOG**

Drahtgellechte  
eck. und eck.

Spanndrähte, Stachel-drähte, Drahtstifte, Drahtspanner

Gartengeräte  
zu vorteilhaften Preisen

**EISENHANDLUNG**

CALW-LEDERSTR. 20 TEL. 394

**Standard**

500 ccm, fahrbereit, in gutem Zu-stand

Verkaufe  
H. Braun, Schreinermeister  
Oberreichenbach.

Wir empfehlen für Samstag und Sonntag

**unsere gute Schlachtplatte**

**Familie A. Glück, Ratstube, Calw**

**Z** Wollen Sie Möbel kaufen?

Dann versäumen Sie nicht, vorher meine großen Ausstellungsräume zu besichtigen.

Unter ca.

**100 Schlafzimmern, Wohnzimmern und Küchen-einrichtungen in jeder Preislage finden auch Sie das Passende**

Die Lieferung erfolgt schon bei 20% Anzahlung und wenn not-wendig den Rest bis zu 12 Monatsraten frei Haus bei fach-männischer Aufstellung.

Das führende Fachgeschäft am Platz

Möbelfabrik und Einrichtungshaus **ZEYHER**  
Calw, Biergasse 11, Telefon 598 und 324

In den Stallungen der Viehverwertung in Röttenbach steht ab Samstag ein großer Transport

**Oberländer Kalbinnen und Kühe**

zum Verkauf, darunter auch einige Schlachtrinder.

Kauf- und Tauschliebhaber werden eingeladen.

**Die Viehverwertung eGmbH.**  
Stuttgart, Viehhof

**Motorrad**

(engl. Sportmaschine) 350 ccm, Tele-gabel, in fahrbereitem Zustand um 500 DM zu verkaufen.  
Calw, Lange Steige 1

**Nutz- und Fahrkuh**

Altere Neuhengstätt.  
wird verkauft. Calwer Straße 81.

Schöne Ostern mit „Odermatts“ Dauerwellen

**Paldi-Betten**

immer vorrätig im

**Korbhaus Binder, Calw**

**A. Oelshäger'sche Buchdruckerei Calw**

Postkarten  
Briefbogen  
Rundschreiben  
Rechnungen  
Prospekte

Aufträge werden auch Leder-straße 23 (Geschäftstetle) an-genommen

**Dreifach sparen:**

Zeit, Geld, Arbeit durch richtige Pflege Ihres Fußbodens, nämlich mit

**LOBA-Hartwachs** und **LOBA-Beize** (Farbholzwur.)

Sie lassen sich spielend leicht auftragen, können nach kurzer Zeit gebohrt werden, sind nach-wichbar und lange Zeit haltbar.

LOBA-Hartwachs u. LOBA-Beize sind billiger in der Nachsch-packung!

100 Darum seit über 30 Jahren

immer

**LOBA für den Boden**